

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 459.

Verlags-Zernsprecher No. 2968.

Samstag, den 1. Oktober.

Redaktions-Zernsprecher No. 59

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Einheit der deutschen Rechtsprechung.

Zum 25jährigen Bestehen des Reichsgerichts in Leipzig.
1879 — 1. Oktober — 1904.

Von Dr. Rudolf Kurt Arenshner.

Der Wahlspruch Kaiser Franz I. von Österreich „Justitia est fundamentum regnorum“ enthält trotz des nicht eben glänzenden Lateins, für das vielleicht nicht der Monarch, sondern irgend ein mittelmäßiger Hofgelehrter und Küchenlateiner verantwortlich zu machen ist, eine tiefe Wahrheit, die den Völkern weniger in den Tagen des Glücks und Wohlergehens als dann zum Bewußtsein zu kommen pflegt, wenn die Götter des Rechts die Binde von den Augen genommen hat und nach Willkür und Ansehen der Person ihres Richteramtes waltet. Die Kulturhöhe eines Ordnungsstaates, mag sie auch entsprechend den einzelnen Jahrhunderten in sehr verschiedenen Bildern sich malen, findet ihren sichersten Gradmesser in der Achtung, die das Recht gegenüber der persönlichen Freiheit und den juristischen Ansprüchen des Individuums bewahrt. Wie im alten Rom die kaum zwei Menschenalter nach der Vertreibung der Könige inaugurierte Gesetzgebung der Decemviri legibus scribandis den Markstein für den Beginn eines vierhundertjährigen, unvergleichlichen Willens und Gedeihens bildet, so sind auch für die modernen Völker die Tage von hoher Bedeutung, an denen in der Rechtsverfassung neue Institutionen zur Einführung gelangen, die an Stelle der Willkür und Zerknirschtheit eine straffe Ordnung und gleiches Recht für alle setzen.

Dem deutschen Volke ist es innerhalb seiner mehr als anderthalbtausendjährigen Rechtsgegeschichte zweimal widerfahren, daß die partikularistische Zersäuerung seiner Justizverwaltung und Gesetzgebung gebieterisch darauf hindrangte, durch Schaffung eines höchsten Gerichtshofes einen eisernen Keil zu schmieden, der dem Reiche und seinen Einzelstaaten Halt und Festigkeit geben sollte. Zum ersten Male geschah dies zur Zeit Kaiser Maximilians, des letzten Ritters, als der zu Worms im Spätsommer des Jahres 1495 versammelte Reichstag die Rechtsordnung annahm, aus der im Oktober desselben Jahres das Reichskammergericht hervorging. Die heillosen Zustände, die sich im Laufe einer tausendjährigen Entwicklung auf deutschem Boden dank dem ins Unsinnsige gesteigerten Individualitätstribe der deutschen Stämme und ihrer zahlreichen großen, kleinen und kleinsten Herren herausgebildet hatten, sind zu bekannt, um hier nochmals geschildert zu werden. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß Schwert und Lanze, Willkür und brutale Gewalt dasjenige entschied, was in einem geordneten Staatswesen Gegenstand der Beurteilung durch einen

Preis von unparteiischen und unabhängigen gelehrten Männern sein sollte.

Das Reichskammergericht, das erst mit der Auflösung des alten Reiches im Jahre 1806 sein unruhiges Ende erreichte, hat deshalb auch keine idealen Aufgaben niemals voll und ganz und jedenfalls noch schlechter erfüllt, als es der von Kaiser Maximilian in seinen österreichischen Erbländern für die Streitigkeiten des Reichs und behufs Aufsicht über die Handhabung der Territorialjustiz im Jahre 1498 eingerichtete Reichshofrat getan hat. Während die Herren Räte vom Schlosse des Gög von Verdingen nur mühsam von ihren wegelagerischen Gewohnheiten der Beduinen- und Hagerlebenswirtschaft auf deutschem Boden entwöhnt werden konnten, kämpfte des Reiches oberster Gerichtshof, der in seinem mehr als 300jährigen Bestehen eine ans Lächerliche grenzende Wanderung geführt hat, die in Frankfurt a. M. begann und über zahlreiche Städte des deutschen Westens bis nach Weßlar führte, von Anfang an mit der Unzulänglichkeit der Verhältnisse.

Gleich anfangs machte die Befoldungsfrage Schwierigkeiten. Über die Beiträge, die man den „gemeinen Pöbeln“ oder den „Zieler“ nannte, herrschte Uneinigkeit, und wenn die Mitglieder des Gerichts jahrelang keinen Gehalt bekamen, stand auch die Rechtspflege still. Es war jene Zeit über Deutschland gekommen, die Goethe in Fausts zweitem Teil am Schluß des vierten Aufzuges so treffend charakterisiert, wenn er den Kaiser, nachdem er auf Fördern des Erzbischofs Hunderte von Privilegien erteilt hat, angesichts des Abbröckels seiner Macht verzweifelt in die Worte ausbrechen läßt: „So könnt ich wohl zunächst das ganze Reich veräußern.“ Am Schluß des dreißigjährigen Krieges, der als der eigentliche Zusammenbruch des Reichs zu betrachten ist, weil die Bestimmungen des Westfälischen Friedens den Territorialfürsten die volle Souveränität verliehen, war die Zerfahrenheit so weit gediehen, daß einerseits die Einzelstaaten ihre eigenen höchsten Gerichtshöfe zu errichten begannen, während andererseits beim Reichskammergericht unter vielen Jahren überhaupt kein Recht zu ergallen war und andere Prozesse sich bandwurmartig über die schier unglaubliche Frist von mehr als hundert Jahren hinschleppten. Das einheitliche Recht in Deutschland war also zu einem Phantom geworden, und hieran ändert auch die Tatsache nichts, daß man zu zwei verschiedenen Malen im 18. Jahrhundert dem Reichskammergericht in den Jahren 1719 und 1782 durch innere Verwaltungs-technische Reformen neues Leben einzuhauchen suchte. Diese Versuche konnten unter den obwaltenden Umständen nur mit den Bemühungen verglichen werden, einen entseelten Kadaver durch Galvanisation ins Dasein zurückzurufen.

Weit aussichtsvoller gestaltete sich die Aufgabe, dem deutschen Volke einheitliche Rechtsinstitutionen zu geben, als nach den Kämpfen zwischen Österreich und Preußen um die Vorherrschaft und nach der Niederwerfung des

dritten Napoleon und der französischen Republik der Ausbau des im Spiegelsaal des Versailler Königsschlusses begründeten neuen Reiches begann. Wie zuvor war den Deutschen die auch in den Tagen der tiefsten Schmach nicht gänzlich verlorengegangene Zusammengehörigkeit, die Gemeinsamkeit der Anschauungen und die Notwendigkeit eines alle fest umschließenden Bandes so deutlich zum Bewußtsein gekommen wie in dem Jahrzehnte, das der Gründung des Reiches folgte. Die Vorteile, die das gemeinsame Gewerbe, die Münzeinheit, das gemeinsame Strafrecht, das einheitliche Maß und Gewicht noch metrischem System für alle Kreise mit sich brachten, hatten selbst denen die Augen geöffnet, die zum Schaden alles dessen, was ein Volk einigte, sich an die Besonderheiten ihres engsten Einzelstaates anklammerten.

Es bedeutete daher ein Kulturwerk ersten Ranges, daß die neue Ära auch eine gründliche, auf gemeinsamer Grundlage ruhende Justizreform ins Auge faßte. Die Schaffung eines bürgerlichen Gesetzbuches, die später die Zeit von zwei Jahrzehnten in Anspruch genommen hat, mußte zwar der Zukunft überlassen bleiben, obwohl schon der 1866 entschlafene Bundestag in der Sitzung vom 12. August 1861 seine Ansicht über die Notwendigkeit einer gemeinsamen Zivilgesetzgebung mit den Worten ausgesprochen hatte: „Es ist eine schon oft wiederholte und ausgemachte Wahrheit, daß ein Volk nur in dem Maße eine Einheit bildet, in welchem gemeinsame Gesetzgebung es verbindet, und daß ein Volk, das mit seinem eigenen Rechte nicht vertraut, im eigenen Hause fremd und zersplittert ist.“ Statt dessen räumte der Reichstag, so gründlich es nur möglich war, mit der veralteten Justizorganisation auf. Die deutsche Strafprozessordnung vom 1. Februar 1877 beseitigte mit einem Schlage 18 verschiedene Strafprozessordnungen, die bis dahin im Deutschen Reiche zu Recht bestanden hatten. Zwei Tage vorher war auch die neue Zivilprozessordnung schon verabschiedet worden und das am 27. Januar desselben Jahres vom Reichstage beschlossene Gerichtsverfassungsgesetz brachte über die Art der Gerichte, ihre Unter- und Überordnung, über ihre Zuständigkeit und Befugnis, sowie über die Rechte und Pflichten der dabei mitwirkenden Personen — unbeschadet der einzelnen materiellen Privatrechte — einheitliche, für ganz Deutschland gültige Normen.

Alle drei Gesetze, die man zusammen mit einem sprachlich nicht ganz richtigen Ausdruck als „Rechtsjustizgesetze“ zu bezeichnen pflegt, traten am 1. Oktober 1879 in Wirksamkeit, und am selbigen Tage eröffnete auch als Schlusstein der ganzen Organisation das Reichsgericht zu Leipzig seine Tätigkeit.

Es hat damals und noch lange Zeit hernach in den Kreisen der nicht Eingeweihten vielfach Befremden erregt, daß das oberste deutsche Gericht seinen Sitz nach dem Willen des Reichstages in Leipzig aufschlug und nicht in Berlin als dem Sitz der übrigen Zentralbehörden, als eine Fortsetzung des preussischen Ober-Tribunals ins

Fenilleton.

Belgrader Krönungstage.

Von Paul Lindenberg.

III.

Belgrad, 20. September.

Krönungstag! Schon früh, um die fünfte Morgenstunde, weckte heute von der von blutigen Erinnerungen umspinnenen Festung her dringender Kanonendonner die Bevölkerung aus dem Schlafe, und bald danach erklangen Trommeln und Trompeten der zur Absperrung ausrückenden Truppen, die nebst Vereinen, Innungen, Deputationen, Säulen auf den vom dem Palais zur Metropolitan-Kirche führenden langen Straßenzügen Spalier bildeten. Zum ersten Male seit acht Tagen zeigte der Himmel ein freundlich Gesicht, die Wolkenmassen teilten sich, einige blaue Flecken wurden sichtbar, das gale vom Volke als ein gutes Zeichen. Zu vielen, vielen Tausenden drängten sich schon von sechs Uhr an die Massen auf den Bürgersteigen, es, das waren buntfarbig-freudige Bilder und Gestalten, die man da sah, waren doch die schönsten nationalen Trachten und sonst sorgsam verborgen gehaltener, altererbter Schmuck herausgeholt worden, dem Festtage zu Ehren. Blau, weiß, rot, gelb, so leuchteten die Nieder und Röcke der Frauen und Mädchen, die zum Teil die schweren, noch byzantinische Formen zeigenden vergoldeten und silbernen Brustschmallen trugen, zu klirrenden Ketten und blinkendem Schmucke; manche von ihnen hatten schlichte Vorberfränze und Blumensträuße in den Händen, um sie dem König darzubieten. Auch unter den Männern zahllose prächtige Erscheinungen, von Kraft und Selbstbewußtsein, alle in nationalen Gewandungen, viele mit Denkmünzen, an Heide Kämpfe gemahnend auf serbischen und bulgarischen Gefilden. Heute merkte man recht, daß die weitesten

Volkstriebe doch regen Anteil nahmen an der Feier und ihre Bedeutung wohl erkannten; was gestorn und vornehm nur Neugierde gewesen, hatte sich jetzt zu einem warmen und tiefen Interesse für die wichtigen Vorgehänge des Tages ausgestaltet. In der Klaren, nicht durch Regenschauer gebemmen Beleuchtung machte sich die Ausschmückung der Stadt wunderhübsch, noch über Nacht waren Lücken gefüllt und die durch das Unwetter geschohenen Verheerungen ausgebessert worden, kein Haus war ohne Bier, ohne Banner und Fahnen, und manch köstliche orientalische Teppiche an Balkonen und unter den Fenstern wiesen auf wertvollen Besitz.

Auch in der Metropolitan-Kirche ging es von früh an regsam zu, mußten doch bis spätestens acht Uhr die Plätze eingenommen sein. Vor der Altarwand sah man den Thronbaldachin aus rotem Sammet mit reichen, goldenen Stüben, getragen von vier Säulen, die oben in silbernen Doppeladlern mit dem goldenen Kreuz darüber endeten. Auf einem niedrigen, rot ausgelegten Podium stand unten der dem Altar zugekehrte Thronstuhl mit Goldschnitzereien, aus denen auf der Rücklehne die Krönungskrone hervorstieg. Rechter Hand vom Baldachin lagen auf Labourets Krone, Szepter und Reichsapfel, links der Krönungsmantel, zwei Infanteristen mit übergehängtem Gewehr standen Posten, während draußen eine Kompanie mit Fahne die Ehrenwache hatte. Schnell füllte sich das Gotteshaus mit den geladenen Gästen, auch hier eine Versammlung von fesselndem Farbenreiz und eine Fülle charakteristischer Typen. Dort in einer dichten Gruppe die fremden Diplomaten in ordensbesetzten Galagewändern, unter ihnen der deutsche Gesandte Baron v. Seyling, der erst seit kurzem hier weilte, aber sich schnell das Vertrauen der deutschen Kolonie erworben hat und eindringlich die deutschen wirtschaftlichen Interessen vertritt, neben ihm seine zarte Gemahlin in weißem Gewande mit Silberstickereien und einem breiten schwarzen Gut auf dem schönen, abblonden Haar, heute ganz verblüffender

Liebreiz und nichts von der Schammut zeigend, die ihre „Briefe, die ihn nicht erreichten“, durchwehen und die sich auch auf manchem ihrer Bilder findet. In der Nähe des Gesandten deutsche Uniformen, in jener der Infanterie der zur hiesigen Gesandtschaft gehörende Legationsrat v. E. d. r. t., einer der besten Kenner des Orients und stets zu freudigster Hilfe auf allen Wanderfahrten bereit, in der des Großen Generalstabes der Militärattaché in Konstantinopel, Major v. Leipziger, Französischer, österreichischer, serbischer, türkischer, russischer, bulgarischer Offiziere drängen sich durcheinander, serbische Minister und Generale, Montenegro in roten und blauen Bluderjaden, Ungarn mit pelzverbrämten Dolmans, Deputationen aus dem Lande, Hofbeamte und Geisliche, auch einzelne Damen — die Gattinnen der Gesandten und höchsten Hofchargen — in hellen Toiletten, all das im flimmernden Scheine der Wachskerzen, die vor den Heiligenbildern, in Nandelabern und den Kronenleuchtern brennen.

Nun das Dröhnen der Geschütze und der Klang der Morden, dazu die verhaltenen Töne des Präzidentenmarsches — der König erscheint, in der scharlachroten General-Uniform mit der Kette des Hausordens, vor ihm feierlich der weißbärtige Metropolitan mit goldenem Kreuze in der Hand und in silberstarrtem Ornate, auf dem ehrwürdigen Haupte die edelsteingekrönte Mitra, neben und hinter ihm Bischöfe, Archimanditen und Diakone in golddurchwirkten weißen, pfirsichfarbenen und schwarzen Mänteln, Ministranten und Chorknaben in gelben Röcken, den Weibessessel schwingend, während die Orgel ertönt und fromme Weise erschallen. Unmittelbar vor dem König schreitet ein Adjutant mit der Krönungsstandarte, hinter dem König der Kronprinz George, dessen Bruder Alexander und Schwester Helene, sowie Erbprinz Danilo von Montenegro mit seiner Gemahlin Milika, das holde deutsche Fürstentum, das nur gar so ernst dreinschaut, trägt das nationale, goldgestickte, rote Sammetjäckchen

endlich im Jahre 1400 völlig festen Fuß in der „ewigen Stadt“ sah, wofür er nun mit unumschränkter Gewalt seine Herrschaft ausübte. Sein Streben, sich in den Besitz der alleinigen Papstwürde zu setzen, mißlang, denn Papst Benedikt VIII., der im Jahre 1394 bereits zu Avignon an die Stelle des verstorbenen Papstes Clemens VII. getreten war, zeigte keinerlei Neigung, abzudanken. Diese Enttäuschung, sowie der Ärger über die gerechtfertigte Beischuldigung, er, Papst Bonifatius, treibe Simonie, die ihm seitens des Gefandten des Papstes Benedikt gemacht wurde, führten schließlich den Tod des ehrgeizigen Mannes herbei, der den Krummstab allezeit nur für das Szepter weltlicher Herrschaft angesehen hatte.

— **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Vorstellung der Oper „Die weiße Dame“ singt Fräulein Ida Robinson vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe die Titelrolle als Gast.

— **Der Tagblatt-Jahrplan** für den Winter 1904/05 ist in der vorliegenden Ausgabe als Freibeilage für unsere ständigen Bezahler enthalten. Derselbe wurde abermals einer teilweisen Neubearbeitung unterzogen und hat hierdurch an Ausdehnung und Übersichtlichkeit noch gewonnen. Die neuen Fahrzeiten treten am 1. Oktober in Kraft. — Auf den Anzeigen-Anhang des Tagblatt-Jahrplans sei im Interesse der Inserenten noch besonders hingewiesen.

— **Der Oktober,** der zehnte Monat des Jahres, war nach dem Kalender der alten Römer, die ihr Jahr mit dem März begannen, der achte Monat; er hieß daher Oktober und führt noch bis auf den heutigen Tag diesen Namen, d. i. „der Achte“. Im deutschen Kalender heißt er Oktober (die Zeit des Gelbwerdens der Blätter), oder auch „Herbstmonat“. Die Witterungsverhältnisse im Oktober sind im allgemeinen nicht so gut wie die des September. Nach seiner Mittelwärme gleicht er dem April, die Temperaturabweichungen sind aber in der Regel weniger groß wie bei diesem, trotzdem die Temperatur nicht selten bis auf den Nullpunkt und darunter sinkt. Mit dem Oktober ist der frohe Sang und Klang aus tausend Vogelkehlen verhallt, und viele der lieblichen Sänger sind schon zum Süden gezogen — „heimwärts gezogen“, sagen viele fälschlich, der Vogel hat dort seine Heimat, wo er aufgewachsen ist, dort, wo sein Nest gehandelt hat. Schon im September, ja, zum Teil schon im August, haben uns bereits der Kuckuck, Pirol, Gartenspötter, die Rohrfänger, Würger und andere verlassen, und jetzt folgen ihnen die meisten Zugvögel. Im Walde aber beginnt der Dohnenklee seine Opfer zu fordern. Die vielen Vogelkehlen, denen im Sommer die störenden, trillernden und zwitschernden Jubeltöne entquollen, erliden in den heimtückischen Paarschlingen; wie viele Singvögel, besonders die Drosselarten, müssen auf dem Zuge zum Süden in der Heimat noch ihr Leben lassen. Auch die bunten Blumenpracht ist weit dahin. Dafür wechselt der Wald sein grünes Kleid, und täglich brechen neue Farbentöne hervor: Rot, gelb, braun mischt sich herbstlich mit Sommergrün. Und wie wir vom Frühling ab unser Zimmer mit den lustig-bunten Baldblumen schmücken, so brauchen auch unsere Vasen und Schalen jetzt nicht des Schmuckes zu entbehren. Rote Rosenranken mit den scharlachroten Früchten mischen sich mit den braunen Ranken der Brombeere; rotes, gelbes und grünes Laub kommt dazwischen, und blaue Schalen, pfirsichblütenfarbene Pfaffenhäuten und leuchtendrote Ebereschen geben eine abwechslungsreiche Zusammenstellung. Schilfblätter und Grasschälen finden wir auch noch, und hin und wieder eine verpöhlte Blume, den letzten Gruß aus schönen sonnigen Tagen, die hinter uns liegen.

1. Ein sonniger Oktober soll uns, nach den alten Bauernregeln, den baldigen Eintritt des Winters verheißen, denn: Ist im Oktober das Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell. — Ist aber im Oktober Frost und Wind, wird Januar und Hornung gelind. — Weiter heißt es: Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Sieht das Laub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Von Uca bis St. Simons-tage zerstört der Raupenneisterplage. — Trägt der Falc lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Fällt der erste Schnee in'n Dreck, bleibt der Winter auch ein Ged. — Auf den Tag St. Gallus die Weibselbst in den Stall muß und der Apfel in den Korb muß. — Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. — Galten die Krähen Konvium, so sich nach Feuerholz dich um. — Ist recht rauch der Hase, friert bald du in die Nase. — Wenn im Moor viel Irrlicht sieh'n, bleibt das Wetter lange schön.

— **Der „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts“.** Die bekannte Sonder-Ausgabe mit den Stellen-Angeboten und Stellen-Gesuchen, welche allabendlich im Verlag Langgasse 27 zu 5 Pf. das Stück verabfolgt wird, erscheint von heute an erst um 6 Uhr. Die spätere Stunde wurde gewählt, um den Interessenten die vollständige Liste aller in Betracht kommenden Anzeigen schon am Vorabend ihres eigentlichen Erscheinungstages zugänglich machen, sonach die Auswahl der Angebote und Nachfragen so reichhaltig als möglich bieten zu können. Die bisherige freie Einsichtnahme des „Arbeitsmarkts“ in unseren Schalterräumen in den Abendstunden wird von heute ab aufgehoben. Zu dieser Maßnahme wurde der Verlag leider gezwungen durch die vielen Unzuträglichkeiten und Mißbräuche, welche diese im Interesse der beteiligten Kreise geschaffene Einrichtung im Laufe der Zeit im Gefolge gehabt hat.

— **Oberlandesgerichts-Jubiläum.** Am 1. Oktober blicken sämtliche preussischen Oberlandesgerichte auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Reichsjustizgesetzes am 1. Oktober 1879 wurde das an Stelle der früheren Appellationsgerichte Frankfurt a. M., Wiesbaden und des Justizsenats Ehrenbreitstein neu gebildete Oberlandesgericht Frankfurt von dem damaligen Präsidenten Dr. Albrecht in dem Hause Johannisgasse 24 (König von England) zu Frankfurt a. M.

in Gegenwart sämtlicher Beamten und Rechtsanwältinnen feierlich eröffnet. Nicht unerwähnt sei die Tatsache, daß zur Feier der Eröffnung der neuen Justizorganisation noch ein Festmahl im Frankfurter Hof stattfand, bei dem der damalige Oberlandesgerichtsrat Dr. Schönsiedt, der jetzige Justizminister, eine Rede über Frankfurt als Goethestadt hielt, die Aufsehen erregte. Erst im Frühjahr 1880, nach der Fertigstellung des neuen Gerichtsbauwerkes, siedelte das Oberlandesgericht an seine jetzige Stätte über. Der erste Frankfurter Oberlandesgerichtspräsident Dr. Albrecht starb am 10. April 1890. Seit dem 1. Aug. 1890 untersteht die Behörde dem jetzigen Präsidenten Dr. Schönsiedt. Die Beamten des Oberlandesgerichts, welche bei der Eröffnung vorhanden waren, sind inzwischen gestorben oder in den Ruhestand getreten. Von den richterlichen Beamten ist heute keiner mehr im Dienste.

— **Die Witterung im Oktober** dürfte sich, nach Fall des Jüngeren Prognose, trübe und sehr regnerisch gestalten. Der 9. Oktober wird von ihm als ein kritischer Tag erster Ordnung, der 24. als ein solcher 2. Ordnung bezeichnet. Auch der hundertjährige Kalender prophezeit für den Oktober schlechtes Wetter, speziell in der ersten Hälfte des Monats. Die zweite Hälfte soll dann einige schöne Tage, zum Schluß aber Reis und Kälte bringen.

— **Seltenes Mieter-Jubiläum.** Heute, am 1. Okt., sind 25 Jahre verflossen, seit Fräulein Emma Cron, Herr Dr. med. H. C. u. g., Herr Theodor Elsas, Agl. Hofuhrmacher, und die Tapeten-Firma Rudolf Haase (Inhaber Herr Ludwig Bauer) in dem Beger-Christmannschen Hause kleine Burgstraße 9 wohnen — ein Fall, der jedenfalls nicht viele seinesgleichen hat und der auf ein Einvernehmen zwischen Mieter und Vermieter schließen läßt, wie es in der heutigen Zeit des Wohnungswechsels nur noch sehr selten anzutreffen ist.

— **Nach-Weiserkarte für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und Tapezierer.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Handwerkskammer zu Wiesbaden Anmeldeungen zu den Kurven für Schuhmacher, Schreiner und Tapezierer nur noch bis zum 10. Oktober entgegennimmt. Zu dem Kurven für Schneider kann die Anmeldung auch noch später erfolgen, weil derselbe erst in den Monaten Januar, Februar und März 1905 abgeschlossen wird.

— **Rekruten und Leihknechte.** Die in einigen Tagen einrückenden Rekruten werden hierdurch noch mehr darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Leihknechte vor ihrem Dienstbeginn bei den betreffenden Ausgabebüro, Postverwaltung oder Bürgermeisterei abgeben resp. verlängern lassen. Da die Karte nach zwei Jahren verfällt, ist es erforderlich, daß dieselbe vor Eintritt zum Militär gegen Aufrechnung Bescheinigung abgeliefert wird. Nach dem Gesetz rechnet die Militärdienstzeit als Leihzeit und ist demnach dem Rekruten beim Abgang vom Militär lediglich eine neue Karte auf Grund der letzten Aufrechnungsbefcheinigung auszustellen, wo im andern Falle, wenn die Karte nicht vor Eintritt zum Militär abgeliefert wurde, erst ein Anerkennungsantrag gestellt werden muß, damit die Gültigkeit der verfallenen Karte nachträglich anerkannt wird.

— **Diebstahl.** Der Wehrgeselle Gottfried B. aus Mannheim kam wegen Diebstahls zur Anzeige. Er hatte einem Schiersteiner Metzler 60 Pfund Schweinefleisch gestohlen, welches er in Wiesbaden verkaufen wollte.

— **Kleine Notizen.** Ein hier lebender bayrischer Pfälzer macht uns unter Hinweis auf den kürzlich gebrachten Artikel „Falsch jagd“ darauf aufmerksam, daß die Falschjagd in Bayern nicht am 15. August, sondern am 15. September beginnt. — Im Konzerthaus „Zu den 3 Königen“ wird am 1. Oktober das Gelernderte Damen-Orchester (Direktor Hans Puff) bestehend aus sechs Damen und 1 Herrn, seine Konzerte beginnen. Dem Orchester soll der beste Ruf vorausgehen.

Verkehrs-Nachrichten.

* Der „Männer-Athleten-Verein Wiesbaden“ veranstaltet Sonntag, den 2. Oktober, 4 Uhr, im „Kaiserhof“ (früher „Römerhof“), Dogheimstraße 15, sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit Rekruten-Abchiedsfeier.

* Kommenden Sonntag, den 2. Oktober, unternimmt der „Sparverein Gaswerk Wiesbaden“ einen Familien-Ausflug in die Restauration „Waldbühne“, Platterstraße.

N. Diebstahl, 30. September. Für den Betrieb im diesem Gasgebiet ist vom 1. Oktober ab die Zeit von 7 Uhr vor-mittags bis 6 Uhr nachmittags von der Gaspolizei als Betriebszeit festgelegt.

oo. Sonnenberg, 30. September. Zur Unterhaltung in den Anlagengärten ist Herr P. Schupp zu Sonnenberg ein Bazar bis zum 1. Oktober 1905 von Königl. Konviktorium bezeugt worden.

* Aus der Umgebung. In Rastel ist der alteste Bürger, Balthasar Busch 3., im Alter von 91 Jahren gestorben. Er war ein Bruder des bekannten amerikanischen Brauerei-Industriellen Adolph Busch in St. Louis.

In Schwanheim wird der 27 Jahre alte ledige Schlosser Georg Denrich vermißt. Da ein Grund zu einer heimlichen Entführung aus dem Elternhause nicht vorliegt, vermutet man, daß ihm ein Unglücksfall angetroffen ist.

Dem Gärtnereigebüden Christian Steinmetz zu U. singen und dem pensionierten Kaufmann Friedrich Müller zu Laurenburg, zuletzt beim Rabattenhause in Dranienstein, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Gerichtssaal.

Körperverletzung mit Todeserfolg.

J. Wiesbaden, 30. September. (Schwurgericht.) Vor-sitzender: Herr Landgerichtsrat Grimm; Beisitzer: Herr Landgerichtsrat Tilemann und Herr Professor Dr. Schläger; Vertreter der Anklagebehörde: Herr Erster Staatsanwalt Hagen; Verteidiger der drei wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang angeklagten jungen Leute, Georg Scherer, Martin Scherer und Karl Reumaler aus Niederhessstadt, ist Herr Rechtsanwalt Dr. Stults-Frankfurt am Main. Zur heutigen Verhandlung sind 21 Zeugen und als Sachverständige Herr Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Wein-hauer-Höchst a. M. und Herr Dr. Gränewald geladen. Der Angeklagte Georg Scherer ist Zimmermann, 1875 geboren und wegen Hausfriedensbruch einmal mit einer Geldstrafe von 3 M. bestraft worden; sein Bruder, Martin Scherer, ist 1885 geboren, Maurer von Beruf und nicht vorbestraft; der Angeklagte Karl Reumaler ist 1883 geboren, Schlosser von Beruf und ebenfalls noch nicht vorbestraft. Der Eröffnungs-schluss legt den Angeklagten zur Last, zu Niederhessstadt in der Nacht zum 13. Mai d. J. den Maurer Dietrich von Soffenheim vorzüglich, zu mehreren gemeinschaftlich und mittels gefährlicher Werkzeuge mißhandelt zu haben und zwar derart, daß durch die

Körperverletzung der Tod des Dietrich verursacht worden ist. Am 12. Mai d. J. (am Himmelfahrtstag) war in der Büchischen Wirt-schaft zu Niederhessstadt Tanzmusik. Man war vergnügt und fröhlich bis nach Mitternacht. Als die Musikanten ihre Instru-mente eingepackt und Feierabend gemacht hatten, saßen an einem Tisch eine Anzahl Soffenheim'scher Büchsenbesitzer, unter denen sich auch der Getötete Dietrich befand. Die Soffenheim'schen tritten sich untereinander und die Niederhessstadter mischten sich in den sie garnicht angehenden Disput. „Da sitzen die „Hämerberger“ und sperr'n die Mäuler auf!“ soll Dietrich mit Beziehung auf die Niederhessstadter gerufen haben, und als der Gastwirt die Soffenheim's aus seinem Lokal gemiesen, habe Dietrich im Hinaus-gehen gesagt: „Denn! könnt Ihr mich einmal kennen lernen“. Das war zwischen 2 und 3 Uhr nachts. Die Angeklagten wollten noch etwa 1 1/2 Stunde in der Büchischen Wirt-schaft bleiben und dann aufgehen, um heimzugehen. Der Angeklagte Reumaler, der in der Katharinenstraße wohnt und um dorthin gelangen zu können, die Hauptstraße in der Richtung nach Eschborn zu ein-schlagen mußte, will die übrigen Angeklagten, sowie noch fünf bis sechs andere Büchsen besitzer, ihn zu begleiten. So sei der ganze Trupp junger Leute miteinander die Hauptstraße entlang gezogen und an der Katharinenstraße, wo eine Kapelle steht, stehen geblieben. Etwa 80 Meter weiter kreuzen sich außer-halb des Dorfes die nach Eschborn, Eschborn und Kleinwallbach führenden Wege, die Wegkreuzung selbst wird „Der Stod“ ge-nannt. Dort hätten zwei Soffenheim's, Dietrich und Mohr, und die in Niederhessstadt wohnenden Weg und Brendel miteinander ge-handelt und hätten sich ziemlich erregt miteinander unterhalten. Die Niederhessstadter wollten den Ruf gehört haben: „Den erhen, der gekommen wäre, hätte ich zusammengeholt!“ Trotz dieser kompromittierten Äußerung der Begner wollten sich die Angeklagten getrennt haben, Reumaler will heimgegangen sein, während die anderen sich noch einmal nach der Büchischen Wirt-schaft zurück-begeben. Vor seiner Haustüre blieb der Angeklagte Reumaler einen Augenblick stehen und dabei hat er, so gibt er an, gesehen, wie der Soffenheim'sche Mohr und der Weg ebenfalls nach der Büch-schen Wirt-schaft zurückgingen. Als er in der Stube gewesen sei und seinen Tod ausgegossen habe, sei auch Dietrich an seinem Hause vorbeigegangen und nach einigen Minuten schon hätte der An-geklagte Georg Scherer an die Haustüre geklopft und geschrien: „Karl mach' auf, die Heiden will ja tot!“ Seine Mutter habe ge-öffnet und Scherer sei ins Haus gekommen, während er selbst auf die Straße geeilt sei, wo er den Angeklagten Martin Scherer und dessen nicht angeklagten Bruder Wilhelm Scherer getroffen habe. Mit diesen zusammen sei er bis an die Kapelle gelaufen, dort sei er stehen geblieben, habe das Grabstein, das er von da-heim mitgenommen, auf die Erde geklopfen und den zwischen der Kapelle und dem „Stod“, etwa 50 Schritt von ihm entfernt stehenden Soffenheim'schen anrufen: „Jest kommt mir nur noch einmal her!“ Auf diesen Ruf seien die Begner näher gekommen, sie seien aber weggegangen, als gleichzeitig der Angeklagte Georg Scherer mit einem Knüttel aus der Katharinenstraße gekommen sei. Dietrich sei allein am „Stod“ stehen geblieben, in der einen Hand den Regensturm, in der anderen einen kleinen Gegen-stand haltend. Er, Reumaler, sei an ihm vorbei und auf den ein-paar Schritte weiter stehenden Weg zu. Als er, ohne sich mit diesem anzubinden, zurückgegangen sei, habe Dietrich schon auf der Erde gelegen. Er habe dem Dietrich nichts getan, er habe auch nicht, wie die Anklage annimmt, dem auf der Erde liegenden Dietrich das Grabstein auf den Hals gelegt und gesagt: „Ich möcht dir gleich den Hals abstoßen!“ Das sei ein Ausbruch, den er oft gebraucht, ohne sich etwas dabei zu denken. Ob er wirklich auf dem Rückweg vom Tator — es war mittlerweile 5 Uhr morgens und heller Tag geworden — sich an der Kapelle niedergelegt und den Kopf nach-denke auf die Hand gestützt habe, als ob er über die Tat nach-denke, könne er nicht mehr sagen, er wisse auch nicht, daß ihm von anderen Büchsen angerufen worden sei: „Nicht hängt du dem Kopf schon! Was wird das kosten?“ Eins bis zwei Jahre! Die Hauptfrage ist, ob er's getriggt hat! Das Grabstein habe er weggenommen. Ähnlich schildert der Angeklagte Georg Scherer den Vorfall. Nur bleibt er dabei, er und der Reumaler hätten gleichzeitig auf den Dietrich eingeschlagen, er mit seinem 6 bis 7 Zentimeter dicken Knüttel, Reumaler mit der Schippe. Wer von ihnen den tödlichen Schlag ausgeführt habe, wisse er nicht. Der Getötete Dietrich wird als ein friedfertiger Mensch geschildert, der von seinen Altersgenossen außerordentlich angesehen gewesen sei. Die Angeklagten geben das zu. Der dritte Angeklagte Martin Scherer will total betrunken gewesen sein und sich nur noch erinnern, daß er garnicht gemacht habe. Der Gastwirt Busch bezeugt, Dietrich sei in jener Nacht ausnahmsweise aufgeregt gewesen; er habe sich geküßert: „Wer etwas will, der soll mir kommen. Ich werde fertig mit ihm.“ Der Augenzeuge Brendel sagt aus, er habe deutlich gesehen, daß erst der Angeklagte Reumaler dem Dietrich mit der flachen Schippe einen Schlag wider die Brust versetzt habe. Dann habe Martin Scherer dem Dietrich mit einem Lattenstück auf den hoch erhobenen Arm geschlagen, Georg Scherer aber habe dem Getöteten mit dem etwa 8 Zenti-meter dicken und ungefähr 2 Meter langen Bengel auf den Kopf geschlagen, unter diesem Schlag sei Dietrich zusammengeknallt. Dietrich habe kein Messer in der Hand gehabt. Die Verhandlung dauert bei Schluß der Redaktion noch fort.

Vermischtes.

* **Die Pommerischen Grafen.** Das Hinscheiden des Fürsten Herbert Bis-mard bringt einen prophetischen Ausdruck seines Vaters in lebendige Erinnerung. Dr. Moritz Busch teilte in seinem Buche: „Graf Bis-mard und seine Leute“ aus den Tischgesprächen in Versailles Ende 1870 folgende merkwürdige Äußerung des da-maligen Bundeskanzlers Grafen von Bis-mard mit, der durch den Landbesitz seiner Frau und durch den Ankauf von Barzin pommerischer Grundbesitzer geworden war. Wörtlich schreibt Busch: „Bettler bemerkte der Minister — ich weiß nicht mehr, wodurch veranlaßt —, alle Familien fürben aus, die in Pommer-n zu Grafen gemacht wurden. Das Land erträgt es nicht“, fügte er hinzu. „Ich weiß wohl zehn oder zwölf Familien zu nennen, denen es so gegangen ist.“ Er nannte einige. Dann fuhr er fort: „Und so wehrte ich mich anfangs sehr dagegen. Zuletzt ließ ich's ge-schehen, aber ich habe noch jetzt meine Befürchtungen.“ Heute, nachdem seine beiden Söhne nur drei und sechs Jahre nach ihm aus dem Leben geschieden sind, macht dieser Ausspruch einen um so tieferen Eindruck.

* **180 000 Mark Jahresmiete für fünf Zimmer.** Für 180 000 M. hat Mr. Thomas Young eine Wohnung von fünf Zimmern in dem neuen St. Regis-Hotel, dem einzig würdigen Aufenthalt für amerikanische Milliardäre, auf ein Jahr gemietet. Der junge Rabob ist in New Yorker Rennkreisen gut bekannt; jetzt bringen die Zeitungen spaßenslange Artikel darüber, daß er die kostspielige Wohnung der Welt für ein Jahr gemietet hat, und eng-lischen Blättern wird die welterschütternde Tatsache über den Ocean gekabelt. In glühenden Farben wird der Luxus geschildert, den Mr. Young genießen wird. Die Möblierung der fünf Gemächer kostet die Kleinigkeit von 4 000 000 Mark. Da Mr. Young aber sehr groß ist, so kann er nicht einmal das schöne Bett aus Rosenholz für 40 000 Mark benutzen; es ist zu kurz für ihn. Wie dem Uebelstand abgeholfen wird, wird leider nicht berichtet. Zu dem Luxus der Wohnung gehören auch parfümierte Bäder und filtrierte Luft.

* **Ein elektrisch geladenes Haus.** In einem Genfer Wohnhaus wurden eine Reihe merkwürdiger schwerer Unglücksfälle durch Elektrizität verursacht. Das erste Opfer war ein Bader namens Charles Girard, der

morgens die Bräutchen brachte. Er reichte sie durch die Stäbe des Küchensfensters; aber plötzlich schrie er furchtbar auf, fiel im Todeskampf zu Boden und starb nach wenigen Augenblicken. Die Polizei wurde gerufen und der Pförtner wollte die Sache aufklären. Er steckte seinen Arm durch das Fenster, wurde dabei aber auch von einem starken elektrischen Schlag zu Boden geworfen. Mehrere Personen, die ihm helfen wollten, gingen ebenfalls, so daß sie sich längere Zeit nicht bewegen konnten. Nun wollte die Besitzerin des Hauses telephonisch einen Arzt herbeirufen; aber sie erhielt einen solchen Schlag, daß sie bewusstlos hinstürzte, während ein Mädchen, das Wasser ablaufen lassen wollte, schwere Brandwunden an den Fingern davontrug. Auf irgend eine Art war das Haus stark mit Elektrizität geladen und sozusagen in eine große Leydener Flasche verwandelt worden. Man vermutet, daß der Strom von der Straßenbahn oder den Beleuchtungsleitungen herrührt.

Kleine Chronik.

Brave Retter. Der Kaiser verlieh dem 18jährigen Schulknaben Fritz Lehmann zu Hinkelwalde bei Altdamm für die unter eigener Lebensgefahr glücklich durchgeführte Rettung zweier Kinder vom sicheren Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande. — Eine öffentliche Belobigung durch den Kaiser wurde der Besitzerin des Quisenbades zu Demmin, Frau Gehrke, für eine ähnliche Rettungsstatuette erteilt. — Dem Arbeiter Schwan zu Weiswasser in Schlesien, welcher im Juli d. J. einen 14jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens rettete, spricht der Senat des Kreises Rotenburg in seinem Amtsblatte eine lobende Anerkennung aus.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde Ende Oktober v. J. der Buchdruckermeister F. W. Schulze in Schwanebeck zu zwei Monaten Festungshaft verurteilt. Nachdem die gegen das Urteil eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen worden war, reichte Schulze beim Kaiser ein Gnadengesuch ein, das von einer Reihe angesehener Bürger mitunterzeichnet war. Nun hat der Kaiser die auf zwei Monate lautende Festungshaft im Gnadenwege auf eine solche von zwei Wochen herabgesetzt.

Mädchenhändler. Die Polizei nahm auf dem Dortmunder Bahnhof drei Leute fest, die den Mädchenhandel nach England betrieben, wo alle ihren Wohlstand haben. Einer von ihnen, der Kaufmann Teckentrup, wurde bereits von Gelsenkirchen aus festgenommen.

Einbruch. Nachts wurde in den Dunckerischen Juwelierladen in Halle a. S. ein Einbruch verübt. Die Diebe stahlen für 40 000 M. Wertgegenstände. Es ist dies im letzten halben Jahre der sechste große Goldwarendiebstahl, der in Halle verübt wurde.

Ein staatliches Dorf wird demnächst drei Kilometer östlich von Trier am oberen Ende der seit 1900 im Bau stehenden Weinbergsanlage Avelsberg entstehen. Es besteht aus 50 Häusern, Kirche und Schule. Die Weinbaugebiet, die noch an fünf Jahre Bauzeit erfordert, ist auf 120 Morgen (30 Hektar) berechnet und wird ohne Grund und Boden, der dem Staate schon gehörte, eine Million Mark erfordern. Die Erdarbeiten werden, laut „Rhein. Volksztg.“, von 100 Strafgefangenen und 80 anderen Personen ausgeführt. Von den bis jetzt gepflanzten 100 000 Weinstöcken werden die zuerst angepflanzten bei der diesjährigen Reife den „Jungfernwine“ liefern.

Störungen von Telegraphenleitungen. Der „Rhein. Ztg.“ wird aus Ostpreußen geschrieben: In der letzten Zeit wurden mehrfach Störungen der Telegraphenleitungen zwischen Ostpreußen und Ostpreußen-Nordpreußen festgestellt, die den Betrieb während der Wadefaktion schwer beeinträchtigten und deren Ursache man jetzt endlich nach langem vergeblichen Suchen durch Zufall entdeckte. Am Delide bei Humerfeld wurden in der Nähe von Friederikensfelde wohl über tausend Stare auf der Leitung beobachtet, deren Gewicht den oberen Draht auf den anderen herabdrückte und dadurch den Leitungsstrom auslöschte. Als man die Tiere verscheuchte, war die Störung sogleich beseitigt.

Der Löwe mit dem Zahnschmerz. Einer der Löwen, die jetzt im Wintergarten in Berlin von Tilly Böbe vorgeführt werden, war in den letzten Tagen sehr gereizt und ließ sogar sein Futter unberührt. Eine Untersuchung ergab, daß „Musiata“ einen hohen Badenzahn hatte. Dieser mußte entfernt werden. Der Löwe wurde an allen Wunden gefesselt und der Nachen durch einen Holzblock aufgesperrt. Dann zog ein Zahnarzt den kranken Zahn aus. Nach der Operation war der Löwe augenscheinlich von seinen Schmerzen befreit, denn er fing wieder zu fressen an.

Der englische Zerstörer „Chamois“, dessen Untergang wir schon kurz meldeten, sank auf der Höhe von Pöpas im Golf von Patras dadurch, daß bei einer Probefahrt mit voller Geschwindigkeit einer der Schraubenflügel abflog und den Schiffsboden durchlöchernte. Der Zerstörer liegt in dreißig Faden Wasser. Die Mannschaft wurde gerettet. Der erste Feiler wurde getötet, ein anderer Feiler leicht verwundet. Der „Chamois“ war ein Doppelschrauben-Zerstörer von 800 Tonnen und ist schon 1898 zu Jarrow gebaut.

Letzte Nachrichten.

Wb. London, 30. September. „Daily Express“ erzählt, daß der Besuch des Königs von Spanien am 18. Oktober in London erwartet werde. — Der König und die Königin von Portugal werden Mitte November in London eintreffen. — „Daily Express“ schreibt: Die englische Admiralität erwäge den Plan, das Flottenprogramm wegen der Umgestaltung der maritimen Stärke verhältnisse durch den Krieg im fernen Osten abzuändern. Angeblich wird der Vorstoß gemacht, die Auslieferung des Baues mehrerer Schiffe aus dem Programm zu streichen und statt der in Aussicht genommenen vier gepanzerten Kreuzer in diesem Jahre nur zwei Kreuzer in Bau zu nehmen. Während des Monats Oktober finden große Arbeiterentlassungen auf der Werft von Devonport statt.

Wb. Odesa, 30. September. Gestern Abend ist die zur Begräbnis des Kaisers vom Fürsten von Bul-

garien entsandte Abordnung, bestehend aus einem Oberst und einem Leutnant, hier eingetroffen.

Wb. Kirchheim (Wald), 30. September. Beim Brand des Knechtens des Landwirts Ganten ist dessen Schwiegervater, Kaufmann, in den Flammen umgekommen.

Wb. Pforzheim, 30. September. Heute Nacht ist im benachbarten Birkenfeld die bekannte Ziegelei mit angebautem Wohnhaus niedergebrannt, der Schaden ist beträchtlich.

Wb. Rabiau, 30. September. Gestern Abend überfuhr der hier fällige Personenzug von Königsberg bei der Station Promnitz drei Stück Vieh. Dadurch entgleiste die Lokomotive und der erste Wagen. Der Lokomotivführer und der Feiler sind verletzt.

Wb. Bordeaux, 30. September. Dem Leiter des Blattes „Petite Girond“ ging zufällig ein von der Südpolar-Expedition Charcot herrührendes, von Bord des „Yanaka“ in der Mission des Batteries Schreiben vom 27. Jan. 1904 zu, aus welchem hervorgeht, daß die Mitglieder der Expedition sich wohl befinden und das Ziel zu erreichen hoffen, das Schreiben wurde wahrscheinlich von Robbenjägern aufgefunden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Groß-Wien. Bei dem letzten Herbstmarkt waren 610 Tiere aufgetrieben. Die an den Märkten vorher, so waren auch diesmal die Preise sehr geringe. Es folgten nämlich Ferkel 4-5 M. und Springer 14-20 M. pro Stück. Einlegeweine waren keine vorhanden. Da bei dem am Montag, den 3. Okt. d. J., abgehaltenen nächsten Herbstmarkt eine Prämierung stattfindet, ist ein lebhafterer Geschäftsgang mit Sicherheit zu erwarten.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Ermäßigung der uns für die Rubrik gegebenen, nicht vermerkten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Das städtische Banamt wird höflichst ersucht, alle Treppen nach dem Sommer- und nach dem Brausebad selbst mit einem Geländer zu versehen.

Briefkasten.

Abonnent, Neuenhauserstraße. Die Grundsteuer für ein neues Haus wird von dem auf die Wohnbarkeit desselben folgenden Steuerjahr ab erhoben.

D. H. Wenn das Gewerbe speziell in Wiesbaden betrieben werden soll, muß es im Rathaus, Zimmer 5, angemeldet werden. Dort bekommt der Gewerbetreibende eine Bescheinigung, die ihm als Legitimation zur Ausübung des Gewerbes dient.

Friedo. Das Gedicht „Johann, der mantere Seisenfieber“ ist von Hagedorn. Das Citat „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder usw.“ stammt von Schiller. Der Verfasser von „Stell auf den Tisch die tuffenden Reden usw.“ ist Hermann v. Salm, der von 1812 bis 1864 lebte.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 28. September. Geld und Wetter bildeten in New York diesmal die beiden Faktoren, die den Ton angaben. Da ersteres trotz der gesteigerten Anforderungen an den Markt noch immer flüssig bleibt und das letztere, wie aus dem jüngsten Bericht des Landwirtschaftsamtes hervorgeht, dem Saatensand förderlich ist, so entwickelte sich während der verflochtenen Berichtswoche eine ziemlich zuversichtliche Stimmung, die durch Erwartung besserer Bahneinnahmen und Käufe für Londoner Rechnung unterstützt wurde. Auch die Werte der Stahltrucks waren Gegenstand einiger Beachtung, da man die Situation im Eisengewerbe günstiger beurteilt. Während hin und wieder, namentlich gegen Ende, Realisationslust in größerem Maße sich bemerkbar machte, so blieb die Gesamtstimmung hier von doch ziemlich unberührt. Dagegen beherrschte in London fast während der ganzen Zeit eine gewisse Unsicherheit und Ungleichmäßigkeit das Geschäft, wiewohl der Geldmarkt vorläufig noch befriedigend liegt. Politische Bedenken, vornehmlich hinsichtlich der Entscheidung Rußlands wegen Konterbande, sowie der Protest in der tibetischen Angelegenheit drückten auf den Markt, der nach anfänglicher Festigkeit auf den meisten Gebieten Rückgänge aufwies. Zeitweise brach sich für fremde Renten und Amerikaner eine bessere Meinung durch, die aber nicht von langer Dauer war. Paris war diesmal bei weitem nicht so günstig disponiert wie in den leztvorausgegangenen Wochen. Die Tibetaffäre hat hier gleichfalls zu Besorgnissen Anlaß gegeben, außerdem kursierten unbefriedigende Gerüchte über die russische Situation in Ostasien, so daß die zeitweise Erholung auf dem Rentenmarkte dem Angebot nicht stand halten konnte. Einen besonders starken Rückschlag erfuhren Exterieurs, die vorher auf Besserung des spanischen Wechselkurses beachtet waren, infolge einer Nachricht, daß das französisch-spanische Abkommen hinsichtlich Marokkos gescheitert sei. Anzeichen einer Geldversteifung wirkten in Hinblick auf die Ultimoliquidation gleichfalls verunsichernd. In Wien mußte der leztthin erwähnte Überseer für Eisenwerte naturgemäß wieder zu einer Reaktion führen, die diesmal in einem starken Angebot dieser Effekten zum Ausdruck kam und deren schwächende Wirkung durch vereinzelte Rückkäufe kaum verbessert wurde, zumal die Bilanz der Prager Eisenindustrie nicht den Erwartungen entsprach. Im übrigen zeigte sich die österreichische Hauptstadt recht haussfreundlich. Lokale Industriewerte, vornehmlich Maschinenbauanstalten, auf angebliche bevorstehende Interessengemeinschaften standen sehr in Gunst, ebenso wie die Stimmung für Banken sich unverändert erhalten hat. Daß in Berlin die meisten der leitenden Effekten die Woche mit einem Gewinn verlassen würden, konnte nach der Anfangstendenz kaum erwartet werden. Denn zunächst übten die anlässlich des bevorstehenden Ultimo vorgenommenen ziemlich erheblichen Positionslösungen einen Druck auf das Kursniveau aus, der durch politische Erwägungen, wobei die Tibetfrage gleichfalls eine Rolle spielte, noch verstärkt wurde. Die übrigens glatt verlaufene Liquidation konnte in der zweiten Hälfte der Berichtszeit als erledigt angesehen werden, da die Spekulation zeitig damit angefangen hatte, und ihre Beendigung bildete gleichzeitig den Beginn einer lebhafteren Tätigkeit, die schließlich zu einer ziemlich allgemeinen Erholung führte. Es sprach bei heimischen Renten der Umstand mit, daß Geld ein wenig billiger wurde, wiewohl der letzte Reichsbankausweis keinen Fortschritt darstellte und das Reich, sowie Preußen neuen starken Geldbedarf haben. Von fremden Anleihen erscheinen Türken in Reaktion auf die vorausgegangenen Steigerungen rückläufig. Bahnen sind fast durchweg höher, Amerikaner unter dem Einfluß von „drüben“, österreichische auf Wiener Nachfrage, auch Lübeck-Büchener erfuhren nach vorübergehender Abschwächung abermals eine sprunghafte Erhöhung. Von Banken zeigen Kredit- und Wiener Bankverein naturgemäß die anscheinlichste Aufwärtsbewegung, auch

sonst herrschte für Kreditinstitute leidliche Stimmung. Das Feld der Montanwerte stand nach anfänglicher Mattigkeit unter dem stimulierenden Einfluß der bescheidenen Anzeichen von Besserung im legitimen Geschäft, wie sie namentlich im Eisengewerbe sich bemerkbar machten. Der günstige Abschluß der Bismarckhütte berührte ferner angenehm, während andererseits die Bilanz von Harpener trotz der um 1 Proz. höheren Dividende einen Rückgang der Ertragnisse zeigt. Auf dem Kassamarkt haben Montanpapiere, Maschinen- und teilweise Elektrizitätsaktien vielfach beachtenswerte Aufbesserungen zu verzeichnen.

Die Mission Giolitti. Dieser Tage war der italienische Ministerpräsident beim deutschen Reichskanzler, der in Hamburg v. d. H. zur Kur weilte. Der Besuch, der einen ganz improvisierten Eindruck machte, hat die gesamte politische Welt in mehr oder minder große Erregung versetzt. Man konnte sich die Ursache des Besuches nicht erklären, schloß auf Friedensvermittlung und manches andere. Die hochwichtige Angelegenheit gehörte ganz ausschließlich in den politischen Teil, wenn nicht das „B. T.“ aus italienischer Quelle eine Schilderung des Zweckes der Reise erhalten hätte, die zwar auch nicht wahrscheinlicher klingt als die anderen, aber an dieser Stelle erwähnt werden muß. Nach dem Bericht des italienischen Gewährsmannes sei gegenwärtig Giolitti größte Sorge: die Konvertierung der Rente und die Verstaatlichung der Eisenbahnen. Die erstere sei wegen der großen Erschütterung, die der Krieg auf dem italienischen Finanzmarkt hervorgerufen hat, vorerst nicht durchzuführen. Anders verhalte es sich mit der Verstaatlichung der italienischen Eisenbahnen, die ungefähr eine Milliarde Frank in Anspruch nehmen dürfte. Nun soll Giolitti sich mit dem Reichskanzler ins Einvernehmen gesetzt haben, um zu erfahren, ob aus Erwägungen rein politischer Natur der deutsche Finanzmarkt sich bereit finden lassen würde, einen Teil des für die Verstaatlichung notwendigen Anteils zu übernehmen. Giolitti hat schon vor Jahren 75 Millionen Lire italienische Schatzbonds in Deutschland untergebracht.

Zum Hibernia-Kampf. Wie der Telegraph mitteilte, hat die Dresdener Bank einen Zweifelerfolg gegen die Hibernia zu verzeichnen, indem das Amtsgericht Herne den Anträgen der Bank stattgegeben hat. Die von der Hibernia-Verwaltung abgelehnten Anträge der Bank kommen nun doch auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung und es ist dann zweifelhaft, daß die Verstaatlichung wiederum abgelehnt wird; ferner wird die Kapitalerhöhung abgelehnt und es werden die Vertreter der Regierung in den Aufsichtsrat gewählt. Damit wäre der Regierung der Weg, wenn auch nicht in ursprünglicher begehrteter Sinne, geebnet, vorausgesetzt, daß der Landtag ihr Vorgehen in betreff der Erwerbung der Aktien billigt, was noch einigermaßen fraglich erscheint. Obgleich hat auch die Berliner Handelsgesellschaft Beschwerde gegen die Verfügung des Handelsrichters in der Hibernia-Angelegenheit erhoben.

Außenhandel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1903. Vom Band 158 der Statistik des Deutschen Reiches hat das Kaiserliche Statistische Amt die den Handel mit den drei nordischen Ländern Dänemark, Norwegen, Schweden behandelnden Hefen VIII (Dänemark) und IX (Norwegen-Schweden) herausgegeben. Die Hefen enthalten Übersichten über die Entwicklung des Handels mit diesen drei Ländern im letzten Jahrzehnt und das erforderliche Tabellenwerk für die letzten sieben Jahre. Hef VIII. Die Einfuhr aus Dänemark erreichte im Jahre 1903 mit Edelmetallen 77,3 Millionen Mark, die Ausfuhr dahin 149,7 Millionen Mark. Die Einfuhr nahm gegen das Vorjahr 3,5 v. H., die Ausfuhr 14,2 v. H. zu. Hauptsächlich wurden eingeführt: Pferde (2,2 Millionen), Jungvieh (7,7), Seefische (6,3), Kühe (5,6), Rindfleisch (5,1), Milchbutter (4,4 Millionen Mark), während hauptsächlich ausgeführt wurden: unbedruckte wollene Tuch- und Zeugwaren (11,8 Millionen Mark), Roggen (5,9), Weizen (4,6), grobe Eisenwaren (4,3), Ölkuchen (4,2). Die Vieheinfuhr aus Dänemark hat mehr zugenommen, als die ganze Einfuhrsteigerung ausmacht. An der Ausfuhrzunahme ist insbesondere Getreide beteiligt. Hef IX. Die Einfuhr aus Norwegen zu 21,6 Millionen Mark hat gegen das Vorjahr um 2,2 Millionen = 9,2 v. H. abgenommen, während die Ausfuhr dahin im Betrage von 62,7 Millionen Mark um 1,4 Mill. Mark = 2,3 v. H. gewachsen ist. Haupteinfuhrwaren: Fischspeck, Tran und gesähtes weiches Holz mit je 2,7 Millionen Mark, Salzheringe (2,5 Millionen), frische Fische (1,7), Kleie (1,6 Millionen), Haupteinfuhrwaren: unbedruckte Wolltuche (6,5 Millionen), Zucker (5,5), Roggen (3,2), Kleider (2,5). Die Einfuhr aus Schweden betrug 80,1 Millionen Mark gegen 80,4 Millionen im Vorjahre oder 9,7 Millionen = 12,1 v. H. mehr, die Ausfuhr dahin 192,3 Millionen Mark gegen 119,1 Mill. oder 13,2 Millionen = 11,1 v. H. mehr. Haupteinfuhrwaren: Bau- und Nutzholz (30,6 Millionen Mark), Eisenwerke (23), Steine (8,8), rohe Tischlerarbeiten und Stabeisen mit je 3,1 Millionen, Haupteinfuhrwaren: Weizen (12,4 Millionen), unbedruckte Wolltuche (6,1), Roggen (5,6), Maschinen (4,9), Wollengarn (4,7 Millionen Mark).

Kleine Finanzchronik. Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz beantragt für 1903/04 eine Dividende von 18 Proz. (i. V. 30 Proz.). Infolge dessen gingen an der gestrigen Börse die Aktien um 21 Proz. auf 274 zurück. — Der Wormser Brauhaus vorm. Origo wird bei einem, den vorjährigen übersteigenden Absatz eine Dividende von 7 bis 7½ Proz. (i. V. 7 Proz.) voraussichtlich zahlen. — Die Freireich v. Tucher'sche Brauerei in Nürnberg hatte gestern ihre Generalversammlung, in welcher die Verteilung von 14 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) genehmigt wurde. Das neue Betriebsjahr gestaltet sich bisher recht befriedigend; man dürfte wieder auf ein normales Ertragnis rechnen. — Die Emission der Bagdadbahn-Obligationen erfolgt in allernächster Zeit; der Prospekt ist bereits genehmigt. — Am Samstag trifft in Berlin der Vertreter Venezuelas behufs Verhandlungen mit der Diskontogesellschaft ein. — Die Firma Hendschel u. Sohn, Maschinenfabrik in Kassel, läßt auf der Henrichshütte in Hattingen, die sie bekanntlich im Februar d. J. von der Dortmunder Union angekauft hat, ein neues Stahlwerk erbauen.

Geschäftliches.

Warnung.

Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen werden, um das D. R. P. No. 81,331 zu umgehen, mit Zuhilfenahme von Aether bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nerven direct schädlich ist. Um sicher zu sein, das aetherfreie Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und achte auf die Schutzmarke: „Säugende Löwin“.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten

inkl. sämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt's Nr. 78 und eine Sonder-Beilage.

Seitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: F. Köhler; für die Anzeigen und Redaktionen: B. Schulte; Druck: B. Schulte; Druck: B. Schulte.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46 **Hamburger Engros-Lager** Telephon 188

Mitglied der grössten Vereinigung deutscher Kurzwaaren-Geschäfte.

Gemeinschaftlicher Einkauf mit ca. 200 gleichartigen Geschäften.

Besonders billiges Angebot!

Kurzwaaren und Futterstoffe.

Nadeln.

Haarnadeln	2 Briefe	1 Pf.
Lockennadeln	2 Briefe	1 Pf.
Nähnadeln	25 Stück	1 Pf.
Rocknadeln	Stück	3 Pf.
Hutnadeln	Stück	1 Pf.
Stopfnadeln	25 Stück	2 Pf.
Holzhäkelnadeln	Stück	3 Pf.
Stecknadeln	Brief mit 200 Stück	3 Pf.
Sicherheitsnadeln	8 Dutz.	5 Pf.
Stahlsicherheitsnadeln	1 Dutzend	7 Pf.

Haken und Augen

Haken u. Augen	in schwarz 2 Pack.	3 Pf.
Haken u. Augen	in weiss 8 Pack.	10 Pf.
Haken u. Augen	für Hosen 1 Dutz.	4 Pf.
Hosenschnallen	1 Dutzend	3 Pf.
Tailienverschluss	mit Fischbeineinlage Stück	7 Pf.
1a Tailienstangen	mit Kapseln Dutzend	8 Pf.
Corsetstangen	gorade Paar	7 Pf.
Corsetstangen	Löffel Paar	10 Pf.
Stäbchen f. Kragenstützen	Dutzend	3 Pf.
Kragenstütze	Hammonia mit Fischbeineinlage Stück	25 Pf.

Schweissblätter.

Armblätter	mit vulkanisierter Gummiplatte Paar	7 Pf.
Tricot-Armblatt „Fortuna“	Paar	10 Pf.
Armblatt „Kohinoor“	1a Tricot ohne Naht Paar	35 Pf.
Armblatt „Edelweiss“	Batist, Paar	30 Pf.
Echtes Natur-Fischbein,	7 mm breit, fein polirt,	
Länge 16 Cmt.	18 Cmt.	20 Cmt.
1 Dutz. 6 Pf.	8 Pf.	10 Pf.
Länge 22 Cmt.	24 Cmt.	26 Cmt.
1 Dutz. 13 Pf.	14 Pf.	16 Pf.

Band und Litze.

Lotband	2 Stück	3 Pf.
Tailienband	4-Mtr.-Stücke mit Lahn durchwebt	12 Pf.
Lamalitze	schwarz 2 1/2-Mtr.-Stück	5 Pf.
Batistband	weiss 6-Mtr.-Stücke	11 Pf.
Körperband	weiss 5-Mtr.-Stücke	5 Pf.
1a Schürzenband	grosses Farbensortiment 8-Mtr.-Stück	8 Pf.
Baumwollene Bobbins	in weiss, 5-Mtr.-Stück	2 Pf.
Halbleinenband	weiss 4-Mtr.-Stücke	10 Pf.
Drahtband	in schw. u. weiss 2 1/2-Mtr.-Stücke	3 Pf.
Wollen. Teppichband	in schwarz u. farbig, Mtr.	8 Pf.

Nähseide.

Zwirne. — Garne.

Nähseide	in schwarz, gute Qualität Rolle	4 Pf.
Sternseide	M.: Gütermann Stern	8 Pf.
Knopflochseide	in schwarz und farbig Docke	4 Pf.
1a Handzwirn	schwarz u. weiss, 6 Knäul	10 Pf.
Nähgarn	Rolle	4 Pf.
Stickgarn	Marke D. M. C., weiss Docke	4 Pf.
Stickgarn	Marke D. M. C., farbig Docke	6 Pf.
Zeichengarn	roth Knäul	2 Pf.
Reihgarn	20-Gr.-Spule	6 Pf.
Häkelgarn	20-Gr.-Knäul	7 Pf.

Wäschezeichen.

Dopp. Wäsche-Buchstaben	roth gewebt 1 Dutz.	2 Pf.
Dopp. Wäsche-Buchstaben	schwarz-weiss gewebt 12 Dutz.	35 Pf.
Stickbücher	mit reichhalt. Inhalt und Spiegel Stück	4 Pf.
Schablonen-Kasten	Pinzel usw. Messing	7 Pf.
Monogramme	Stück	5 Pf.
Knöpfe.		
Hosenknöpfe	schw. 12 Dutzend	10 Pf.
Hemdenknöpfe	1a Shirt 1 Dutz.	2 Pf.
Porzellanknöpfe	4 Loch, 12 Dutz.	7 Pf.
Schuhknöpfe	12 Dutzend	9 Pf.
1a Ansteck-Druckknöpfe	4-theilig 1 Dutz.	15 Pf.

Futterstoffe.

Rockfutter	ca. 100 Cmt. breit in schwarz u. grau, Meter	25 Pf.
Taffettfutter	in schwarz u. grau, Meter	35 Pf.
Tailienfutter „Croise“	ca. 80 Cmt. br., grau, Meter	27 Pf.
Tailienfutter Twill	100 Cmt. breit, grau, Meter	44 Pf.
Reversible	zweiseitig, ca. 80 Cmt. breit, Meter	33 Pf.
Reversible „Satin“	ca. 100 Cmt. breit, doppel-seitig schwarz, ca. 52 Cmt. breit, Meter	58 Pf.
Lüster	schwarz, ca. 52 Cmt. breit, Meter	28 Pf.
Satin	vorzügliche Qualität Meter	65 Pf.
Cambric	englisch Meter	75 Pf.
Nessel	weiss, 65 Cmt. breit Meter	20 Pf.
Futter-Tailien	in allen Weiten	1.75 Pf.

Diverse Artikel.

Fingerhüte	Messing Stück	1 Pf.
Schneiderkreide	weiss u. farbig Stück	1 Pf.
Stiefelknöpfer	8 Stück	2 Pf.
Centimetermaasse	Stück	3 Pf.
Nadeldosen	fein polirt Stück	3 Pf.
Rockaufhänger	10 Stück	5 Pf.
Kleideraufschürzer	St. 10	10 Pf.
Reissbrettstifte	144 St.	20 Pf.
Haarkräusler	in Metall Dutzend	20 Pf.
Stahleinlage	f. Damenröcke Meter	8 Pf.
Hutdraht	Stücke à 15 Mtr. Stück	14 Pf.

Wollgarne,

gute Qualitäten,
per Pfund Mk. 3.20, 2.75, 2.50, 1.80, 1.50.

**Seidene Bänder,
Sammet-Bänder,**
grosse Auswahl,
enorm billig.

Corsetts,

vorzüglicher Sitz,
Mk. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, 0.80.

Hüte

darunter hochfeine Pariser Modelle,
werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

D. Stein

3 Webergasse.

Webergasse 3.

Telefon 2450.

Der Laden ist per 1. April 1905 zu vermieten.

2690

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk.-Lotterien!

2667 Geld-

zus. **M. 60,000**

60 Gew. i. W. Gew. ohne

2 Gewinne à M. 10,000 = M. 20,000

2 Gewinne à M. 5,000 = M. 10,000

Ziehung am 15. Oktober 1904.

Los nur 1 M., 11 Lose 10 M.; Porto und Liste 25 Pf.

J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E., Langstrasse 107.

In Wiesbaden: C. Cassel, Hch. Giess, M. Grünebaum, J. Stassen, A. Müller, Rich. Schulz.

Elektrische Lichtpauserei.

Pausen, zu jeder Zeit unabhängig vom Tageslicht, innerhalb einiger Stunden auf
besten, zähesten Papieren zu massigen Preisen fertigt: 2675

Wilh. Sulzer, Inh.: Fr. Schuck, Wiesbaden,

Telefon 616.

Papierhandlung.

Marktstrasse 10.

Für den Umzug

Gallerie-Stangen pr. Stück 60, 65, 75 Pf.,
Gallerie-Fransen pr. Meter 50 Pf.,
Gallerie-Borden „ „ 45, 50, 60 Pf.,
Holz-Rosetten pr. Stück 10, 15, 18, 20 Pf.,
Holz- u. Porzellan-Quasten Stück 5, 7, 8, 10 Pf.,
Rouleaux-Stoffe, weiss und crème, 110 u. 130 cm breit,
Rouleaux-Schnur, alle Farben,
Gardinen-Band mit Ringen, weiss und crème,
Gardinen, engl. Tüll, pr. Meter 10, 15, 20, 30 Pf.,
Gardinen für grosse Vorhänge Meter 45, 55, 70 Pf.,
Congress-Stoffe, schmal und breit, für Vorhänge,
Tüll-Schoner u. Läufer Stück 10, 15, 20 bis 75 Pf.,
Tischdecken, bunt u. einfarbig, Stück 1.50, 2, 2.50, 3.50 Mk.,
Teppich-Läufer pr. Meter 20, 25, 35, 50, 60, 75 Pf.

finden Sie am besten und billigsten bei

Simon Meyer,

Langgasse 14 — Hellmundstrasse 43.

2440

Telefon 3025. Georg Diez, Adolfstrasse 5.



Neuheiten

zu concurrenzlosen Preisen!!

Gelegenheitskauf von Lagerwaren zu extra ermässigten Preisen.

Feinste Referenzen
ausgeführter Lieferungen.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

Abtheilung Wiesbaden.

Vortragscyklus im Winter 1904/05.

Für Vorträge haben zugesagt:

Dr. Bruno Wille, Berlin,
Fräulein Adele Schreiber, Berlin,
Dr. Arthur Pfungst, Frankfurt a. M.,
Prof. Hansen, Luxemburg,
Prof. L. Quidde, München,
Dr. Fr. W. Förster, Zürich.

Die Vorträge finden, wie seither, soweit Ausnahmen nicht bekannt gegeben werden, im
Wahlsaal des Rathauses, abends 8 Uhr, statt. Die näheren Daten, sowie die Themata der Vor-
träge werden rechtzeitig durch die Tagesblätter bekannt gemacht.

Listen zur Subscription (Mk. 8.— für den Cyklus von 6 Vorträgen) liegen auf in den
Buchhandlungen von Feller & Geck, Ecke Lang- und Webergasse, Jurny & Hensel's
Nachfr., Wilhelmstrasse 23, Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52, Hrch. Staudt,
Bahnhofstrasse 6. Ferner können Abonnements und Beitrittserklärungen bewirkt werden bei den
Herren Aug. Weddigen, Parkstrasse 88, Fritz Rütcher, Luxemburg-Drogerie, Luxem-
burgstrasse 8, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 52. F 489

Der erste Vortrag

Dr. Bruno Wille über „Hat das Weltall keinen Sinn?“

findet bereits am Donnerstag, 6. Oktober, im Wahlsaal des Rathauses statt.

6039 Gewinne

bieten wieder die beliebten **Berliner Loose** à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 20 Pf.

der 15. Lotterie der Techn. Kommission für Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.

Gewinne Mark: 10000, 6000, 5000, 4000, 3000, 1500 u. s. w. Wert.

Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller

F 75

Niemand

versäume meinen

Ausverkauf wegen Bauveränderung

zu benutzen.

2700

Grosse Posten moderner

Herren- und Knaben-Anzüge

ohne Rücksicht auf den realen Wert

staunend billig.

Herren-Anzüge, Cheviot, Buckskin, Kammgarn, von 8.— an.
Herren-Winter-Paletots, nur modern von 8.— an.
Herren-Winter-Joppen mit Fell- und Plaidfutter von 3.— an.
Winter-Hosen in Buckskin von 2.50 an.
Knaben-Anzüge, hochelegante Façons von 2.— an.
Knaben-Hosen, Buckskin von 0.75 an.

C. W. Deuster, 12 Oranienstrasse 12.

Für den Umzug empfehle

Gardinen und Rouleaurstoffe

außerordentlich billig.

A. Schwarz,

Inh. Bruno Schwarz,

Marktstrasse 21.

Ecke Mehrgasse.

2785

Erstklassige Bezugsquelle.

Wegen

Geschäfts-Aufgabe

unserer Verkaufsstelle Webergasse 14 veranstalten wir daselbst einen grossen

Ausverkauf

und bringen ausser unserem Lager daselbst stets enorm billige Gelegenheits-Posten unserer Berliner Centrale.

Diese Woche

Cravatten

alle Façons ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Serie I

35 Pf.

Serie II

55 Pf.

Serie III

75 Pf.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

Der Verkauf unserer regulären Artikel findet Langgasse 28 statt.

2754

Gegenüber dem
„Nonnenhof“.

Max Gabali.

Gegenüber dem
„Nonnenhof“.

Hiermit zeige ich den Empfang sämtlicher Neuheiten in

Garnirten Damen- u. Kinderhüten

an.

Die Auswahl ist enorm und meine fabelhaft billigen Preise werden Sie überraschen.

Meine chic und elegant garnirten Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, sowie die grossartige Auswahl in einfachen Hüten (Wiener Moden) und meine anerkannt billigen Preise bilden das Tagesgespräch in allen Gesellschaftsklassen der Damenwelt von Wiesbaden und Umgegend.

Meine Damen! Ihre älteren getragenen Hüte ändere ich Ihnen nach neuesten Modellen zu sehr billigen Preisen um und verwende dabei Ihre alten Sachen auf das Beste. Sehen Sie sich gefälligst, bevor Sie

kaufen, meine Hüte an, Sie sparen dabei viel Geld, Kaufzwang ist nicht vorhanden.

Ich bitte um Ihren gefälligen Besuch!

Bitte ausschneiden und aufzubewahren!

Max Gabali,
38 Kirchgasse 38.

Max Gabali,
38 Kirchgasse 38.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Medistinnen erhalten sehr hohen Rabatt.

Telefon 3115.

Alle Zutaten für Hüte.

Nur die Arbeit und zwar die uneigennützigste Arbeit für ein ideales Ziel gibt dauernde Befriedigung.
Selbstlos.

(86. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

Daß Bangö gerade am folgenden Vormittag seine Einladung wiederholte, kam ihr wie eine Schickung vor. Als sie ihm mit Ja antwortete, hatte sie es beinahe unwillkürlich getan. Es traf ein, was sie wünschte: ihr und Garding wurde durch die vorübergehende Trennung eine Gelegenheit geboten, zu überlegen, sich zu sammeln. Fern von ihr sollte er sich davon überzeugen, ob sein Geheimnis so viel wert war, um eine Edla Marlund für immer aufzugeben.

Sie glaubte, daß Garding zu ihr zurückkehren würde. Sie war davon überzeugt. Sie hielt es für selbstverständlich, wenigstens während der langen, schlaflosen Nacht, solange sie hin und her dachte und nach einem Ausweg suchte. Jetzt, da sie die Entscheidung getroffen, kam ihr seine Räderei weniger selbstverständlich vor.

Wenn er für immer von ihr ging? Schon übermorgen wollte sie nach Schweden reisen. Wenn sie ihn gestern zum letzten Male gesehen hatte? Wenn das geschah, dann war sie selbst schuld an ihrem Unglück; sie allein. Dann hatte sie sich mit der Annahme von Bangös Einladung übereilt.

Sie dachte nach. Sie hatte sich in der Nacht noch eine zweite Frage gestellt, die unbeantwortet geblieben war.

Diese Frage hatte sich darum gedreht, ob sie ihm entgegenkommen, ob sie ihm das Geständnis leicht machen und ihm sagen sollte, was sie wollte oder ahnte, und sich nur von ihm bestätigen lassen sollte, was sie selber ihm erzählten werde. Wenn sie das tat, dann bröckelte sie von ihrem Ideal etwas ab. Denn dann rief der Mann, den sie liebte, nicht aus eigener Kraft, nicht mit eigenem Entschluß die Schranke nieder, die ihn von ihr trennte.

Aber Gefahr war im Verzuge und Not kennt kein Gebot. Sie beschloß ein demütiges Weib zu sein.

Edla ging sofort an die Ausführung ihres Entschlusses. Sie schrieb an Garding, daß sie ihn zu sprechen wünschte. Zu diesem Zwecke wollte sie morgen früh vor Sonnenuntergang auf der Schwedenschanze im Frummspark sein.

Da die „Kaptabe“ auf der Reede lag, mußte sie einen Mann nehmen, der mit einem Boot ihren Brief hinausbrachte. Sie stahl sich aus dem Hause fort, ohne die Mutter zu unterrichten. Alles ging gut. Nach einer Stunde händigte ihr der Matrose auf dem Quai die Antwort ein. Garding hatte nur eine Zeile geschrieben:

„Fräulein Edla! Ich erhielt eben Ihren Brief und werde zu der von Ihnen festgesetzten Zeit an Ort und Stelle sein.“

Am Abend des folgenden Tages stand sie auf der Schwedenschanze und schaute hinaus auf das Meer, das von hier aus gesehen mit den in Süden und Westen

vorgelagerten Schären einer runden Bai glück, in deren Mittelpunkt die Hamburger Brigg vor Anker lag.

Die „Kaptabe“ trocknete Segel. Die Obermarsjegei waren getoppt, die übrigen Raafegel hingen in der Seil. Im Osten stauten sich die schwarzen Regenwolken wie eine hohe zusammenhängende Wand. Über dem Schiffe jedoch und im Westen war der Himmel klar und blaugrün, und aus der Ostsee kamen fortwährend weiße und graue Wolken gesehelt.

Garding hatte Edla von seinem Schiffe aus gesehen. Beinahe gleichzeitig, als sie auf der Schwedenschanze sichtbar wurde, stieg er in sein Boot. Fünf Minuten später stand er vor ihr und grüßte. Er reichte ihr aber nicht die Hand und blieb einige Schritte von ihr entfernt stehen.

„Fräulein Marlund, Sie haben mich zu sprechen gewünscht. Hier bin ich.“

Sie betrachtete ihn. Er war bleich und sah finstler aus. Es entging ihr nicht, daß er sie bei ihrem eigentlichen Namen anredete. Für ihn war sie nicht mehr die Edla Lindfors, die er liebte, sondern die Edla Marlund, die er fürchtete.

Sie wiegte einige Male leicht das Haupt. „Ja, ich habe Sie sprechen wollen“, sagte sie dann. „Ich verreise morgen nach Schweden und weiß nicht, ob ich Sie wiedersehen werde.“

Er sah sie an, seine Miene wurde noch finstlicher, dann drehte er den Kopf nach seinem Schiffe und antwortete nicht.

„Garding! Ich gehe nach Schweden, ich weiß nicht, ob wir uns jemals wiedersehen werden, und Sie bestätigen mir das, ohne etwas dazu zu sagen?“

Er zuckte schweigend die Achseln.

„Geben Sie wirklich nichts zu bemerken? Garding, warum reden Sie nicht?“

„Weil es das Beste ist“, sagte er leise. „Sie hoffen auf den kommenden Tag, Fräulein Marlund. Der kommende Tag ist da, aber um unsere Angelegenheiten steht es nicht besser wie vorerstern Abend. Ich versichere Sie, daß sie auch niemals besser stehen werden.“

„Gerade das will ich erst erfahren.“

Er lächelte bitter und zuckte wieder die Achseln.

Er stand mit dem Rücken gegen den Sonnenuntergang. Sie dagegen hatte das Gesicht nach Westen gerichtet. Die wachsende Erregung fing an ihr Gesicht zu färben; das Abendrot begegnete darauf ihrer eigenen rosigen Farbe.

„Was kann Edla Marlund von dem Kapitän der „Kaptabe“ wollen?“

Sie sah seinen scheuen Blick und lächelte. Sie machte einen Schritt auf ihn zu.

„Ich bin hierhergekommen, nicht nur um Abschied zu nehmen, sondern auch um ein Versprechen zu erfüllen, das ich Ihnen gegeben habe.“

Er blinnte sie erstaunt an.

„Vorgestern Abend fragten Sie mich, warum ich leht hin auf Ihrem Schiffe mein Benehmen gegen Sie plötzlich änderte, warum ich Sie so schlecht behandelte. Hören Sie zu: Bevor ich das tat, hatten Sie mich glücklich gemacht, Garding. Ich glaube nicht, daß ein Mensch glücklicher werden kann, als ich es durch Sie an jenem Abend geworden war. Ich spielte mit meinen Freundinnen wie ein Kind. Wir holten die Flaggen nieder, rollten sie zu-

sammen und stritten uns nachher darüber, wer sie in den Flaggenstapel stellen sollte. . . in den Flaggenstapel, Garding!“

Er zuckte zusammen. Seine Augen weiteten sich, seine Lippen öffneten sich halb, als wollte er ihr in die Rede fallen.

„Ich durfte es tun“, fuhr Edla leise fort, „und ich tat es. . . Garding, wohl bin ich Edla Marlund und in diesem Augenblick noch mehr wie sonst und weiter nichts als diese. Aber wenn Sie, wie Sie behaupten, mich gekränkt haben, dann kann ich vergeben. Ich ver-lange allerdings eine Geldentat.“

„Welche?“

Jetzt lächelte sie. Er hatte sie noch niemals so schön gesehen.

„Ich hatte einst einen Bruder, den ich sehr lieb hatte. Obgleich wir arm waren, wollte er doch nicht, daß ich für Fremde arbeitete. Das wenige, was er mit seinem alten Schiffe verdiente, wollte er mit mir teilen. Als er vor zwei Jahren in See ging, gab ich ihm als Andenken ein Brett mit, auf welchem der Schiffsname geschnitten war. Der Name hieß „Suomi“, und ich hatte das Brett geschnitten. Die „Suomi“ ist am Kap der guten Hoffnung untergegangen, und mein Bruder ist nicht wieder gekommen. . . Garding, seien Sie mein Ritter und ich will Ihre Dame sein! Ich schide Sie hinaus auf die hohe See. Suchen Sie das Brett, bringen Sie es mir zurück, sagen Sie mir, wo und wie Sie es gefunden haben. . . Wenn Sie das tun. . .“

„Das Namensbrett der „Suomi“?“

Er stand dicht vor ihr. Sein rechter Arm schnellte empor und deutete nach unten auf sein Schiff.

„Dort! Über Aug in Auge kann ich es dir nicht sagen, niemals! Leb wohl, leb wohl!“

Er rief sie in seine Arme und küßte sie. Er wußte, daß es der letzte Kuß war. . .

Auf der Schwedenschanze stand Edla Marlund und sah dem Boote nach, das sich nach der „Kaptabe“ hin entfernte. Mit der einen Hand ordnete sie ihr blondes Haar bald an dieser, bald an jener Schläfe, mit der anderen ließ sie das Taschentuch wehen. Sie wußte weder vom einen, noch vom anderen.

Sie dachte an nichts als an seinen Kuß.

8.

Am Südrande des Mälarsees, etwa zweihundert Schritte von ihm entfernt und durch dichten Buchenwald von ihm getrennt, liegt auf einem mäßig hohen Hügel der Edelstij Bangöholm.

Es war Mitte September, am Vormittag eines schönen, hellen Sonnentages. Edla Lindfors stieg langsam die Stufen hinauf, welche in die Halle führten. Ihre ernst blickenden Augen belebten sich, als sie an einem der ringsum aufgehängten Ahnenbilder haften blieben. Es war ein großes Kniebild, welches eine schöne junge Frau mit blondem Haar und blauen Augen in der Tracht der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts darstellte. Aus dem Gesicht sprach Lebenslust und Frohsinn, vielleicht auch Keckheit und das Verlangen, sich mit einem kurzen kühnen Ansturm hinwegzusetzen über alles, was anderen das Herz schwer gemacht und ihnen monate- oder jahrelange Kämpfe verursacht haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Extra-Angebot.

Raummanöel in unserem Laden Langgasse, Ecke Goldgasse, veranlaßt uns, für die nächsten Tage vor Eintreffen der ankommenden Winterwaren zu folgendem besonderen Offert.

In einem der Fenster in der Langgasse haben wir eine Anzahl besserer

Damen-Stiefel 4.⁹⁰

zur Wahl zum Einheitspreis von
im anderen Fenster einen Posten besserer

Herren-Stiefel 7.⁹⁰

zur Wahl zum Einheitspreis von
pro Paar zum Verkauf ausgestellt.

Kenner von Schuhwaren werden schon beim Anblick der Lederarten den wirklichen Wert dieser Stiefel herausfinden und begnügen wir uns mit diesem Hinweis.

Jedes gewünschte Paar wird gerne aus den Fenstern herausverkauft. — Die übrigen Auslagen empfehlen wir besonderer Beachtung.

Fett & Co.'s Schuhwaren-Union,
Langgasse, Ecke Goldgasse.

Meine
Thüringer Leberwurst Ed. Böhm,
(Hausmacher-Art)
ist unübertroffen.

Alle anderen Aufschnittwaren in besten
Qualitäten.

Inh.: Karl Scheurer,
Adolfstrasse 7.
Telephon 130.

Zeitschriften - Lesezirkel.

Ga. 50 deutsche — 10 französische —
20 englische Zeitschriften.

Wahlweise — Eintritt jeder Zeit — Prospekte umsonst.

Moritz und Münzel,

Fernruf 2925.

Wilhelmstraße 52.

Lebens-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Wichtig für Herren, die von anderen Gesellschaften abgelehnt sind oder für Damen, die sich einer ärztlichen Untersuchung nicht unterziehen wollen. Eine der ältesten und bestrenommiertesten Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften versichert oben angeführte Damen und Herren zu festen civilen Prämien. Man wende sich vertrauensvoll unter Chiffer **E. 315** an den Tagbl.-Verlag. Der Vertreter der Gesellschaft ist kostenlos zu jeder Auskunft bereit.

Ein großer Posten farbiger Tisch-Decken
jedes Stück 1 Mark

Simon Hess.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.),
Karlsruhe 89. Telefon 509.

Zu haben im Apotheken und bei F. Alexi, Nidelsberg, C. Brodt, Albrechtstraße, A. Berling, Gr. Burgstraße, Kronen-Drogerie Hürgeuer, Deßmundstraße, Wehrig, Fra. Bernstein, Drogerie Cratz, Saugasse 29, R. Goettel, Nidelsberg, W. Gräfe, Webergasse, Eck Saalgasse, O. Lille, Wörthstr., Drogeuh. Nassig, Wehrigstr. 25, E. Noebus, Taunusstr., F. H. Müller, Biemarzdorf, C. Portzehl, Rheinlstr., Fritz Koppel, Bauergasse, Droge, H. Roos Nachf., Wengergasse 5 u. Grabenstr. 6, Rümer-Droge., Nömerberg 2, Sanitas-Droge., Maurinischtr., R. Sauter, Oranienstr., W. Schild, Friedr. str., Th. Seutberger, Schulgasse, R. Seyd, Rheinlstr., Otto Siebert, Markstr., Oscar Siebert, Taunusstraße 50, Otto Schandus, Taunus-Droge., Chr. Tauber, Nidelsb., Theod. Wachsmuth.

Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

S. Blumenthal & Comp.
Kirchgasse 46.

Nougasse 14.

Mainz, Rhabannusstraße 2,
vis-à-vis dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude.
Empfehle naturreine Weine per Schoppen
0 und 50 Pf. — Restauration zu jeder Zeit
Freundliche Bedienung.
H. Ellers.

Unterjacken u. Hosen, Normal-
hemden, Leibhosen,
erprobte, haltbare Qualitäten,
empfiehlt in allen Preislagen
Friedr. Exner, Wiesbaden,
Neugasse 14. 268

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Amtsgerichts I zu Wiesbaden veröffentliche ich auf Ansuchen der Eigentümer **Wilhelm Hill u. Genossen** von **Sonnenberg** die im Grundbuch von Sonnenberg, Band 7, Blatt Nr. 188, 189, 190, und im Stockbuch von Wiesbaden, Band 7, Nr. 642, eingetragenen Grundstücke und ein Wohnhaus: Flur 14, Parzelle 83 Acker (Aulamm) 18 ar 41 qm, Flur 17, Parzelle 226 Acker (Siedengärten) 4 ar 57 qm, Flur 7, Parzelle 128/129 Wohnhaus mit Garten (Langgasse Nr. 22), ferner 6 Wiesen im Rabengrund u. 3 Wiesen im Entenpfuhl (Wiesbadener Gemarkung) am **Montag, den 10. Oktober 1904, nachm. 5 Uhr**, auf dem Rathaus zu Sonnenberg. F 821

Die Versteigerungs-Bedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Sprechstunden von vormittags 10 bis 12 Uhr auf meinem Amtszimmer für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben.

Das Ortsgericht,
Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher.

Corsett-Versteigerung

Hente Samstag,
den 1. Oktober 1904, Vormittags von
9½ bis 12 Uhr:

Fortsetzung u. Schluß

der Corsett-Versteigerung im Auftrage der Frau
Zimmermann, vorm. Radhof.

12 Webergasse 12,

freiwillig meistbietend gegen Baarszahlung. Zuschlag
zu jedem Gebot.

Heinrich Brinitzer,

Auctionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 51.

Süsser

Trauben-Most

(eigenes Wachstum).

Loesch's Weinstuben.

Karlstr., Ecke Rheinstr. 60a.

Restaurant Karlshof.

Heute:

Spanjan.

Früh-Burgunder- u. Apfelweinstuben.

H. Billard.

Hochachtungsvoll

Anton Bayer.

!Wirth!

Heute Samstag früh 11 Uhr wird ein

Waggon frischer Kelteräpfel

im Taunusbahnhof verladen.

Nur

13 Faulbrunnenstr. 13.

Luxemb. Molkerei.

Von heute ab offeriren:

10 St. Eier 50 Pf.
10 St. Kronen-Prinzler, gekümp. 70 Pf.
(garantirt frisch).

1a Landbutter à Pfd. 115 Pf.
(vorz. im Geschmack).

Neu eingetroffen:

1a Gothaer Käse 80 Pf.
1a Sommerische Reibwürst. 120 Pf.

Thüringer Rothwürst,
Gothaer Cervelatwürst,
Sächsische Leberwürst,
Puldaer Preßkopf.

Alles beste Qualitäten.

Spezialität:
keine Schnürstiefel, Zugstiefel, Halbschuhe.

Jourdan Stiefel

Herren, Damen und Kinder.

Anerkannt
vorzügliches
Fabrikat.

Gut passend, preiswürdig, in neuesten Façons, in allen Weiten
und in größter Auswahl stets vorrätig.

Garantie für jedes Paar.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

2768

Reissmann-Oefen.

Erstes Fabrikat am Markt seit 1876.

Geschmackvolle moderne Formen.

Bequem regulirbar für jede beliebige Temperatur
durch Patent-Regulator.

Keine Gefährdung des Lebens u. der Gesundheit
durch Kohlenoxydgase infolge patentirter Sicher-
heitsvorrichtung gegen Gasausströmung.

(Max Schneider's D. R. P. No. 86787).

Zahlreiche vorzügliche Referenzen.

Vertretung und Niederlage:

2662

Hch. Adolf Weygandt,

Ofen- und Herdeggeschäft,

Ecke Weber- und Saalgasse.



Prima Maisschrot,

à Mt. 13.50 per 100 Kilo ab Mühle, empfiehlt die

(No. 5211) F 33

Dampfwalzenmühle

J. Schmitt, Mainz,

Ecke Gärtnerg. u. Rittl. Straße 8 1/2.

Telephon No. 266.

Telephon No. 266.

Meine Damen!

Wenn Sie ohne Mühe und Arbeit stets einen spiegelblanken Parkett- und
Linoleum-Boden haben wollen, so benutzen Sie, bitte,

Hammonia-Salon-Bohner-Pulver.

Vorzüge:

1. Nur die halbe Arbeit gegenüber den bisher gebräuchlichen Mitteln, da kein Einschleimen und mühsames Vorrücken mehr nötig!
2. Garantirt geruchlos! Nach dem Gebrauch kein Auslüften des Zimmers mehr nötig!
3. In 15 Minuten macht man dieselbe Arbeit, zu der man früher eine Stunde brauchte!
4. Hammonia-Salon-Bohner-Pulver ist billig und sparsam im Gebrauch und die Damen, welche es einmal benutzt haben, gebrauchen es immer und empfehlen es weiter! Es kostet nur 60 Pfg. per Packet!

Zu kaufen in den Drogen-, Parfümerie- und feineren Kolonial-
warengeschäften.

Vertreter für Wiesbaden: H. W. Daub, Wiesbaden, Nerostrasse 13.

Eierkartoffeln,

prima Waare, das Beste, was gepflanzt wird,
großartig in Geschmack, haltbare Winterwaare, als
Röst- und Puffkartoffeln vorzüglich, sowie prima
zu Kartoffelsalat, liefert frei Haus
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.
Telephon 2734.

Tafelobst

von Amerikabäumen, Erdbeeren u. Birnen per
Pfd. 15 Pf., Winterreinetten später 25 Pf., Tafel-
kartoffeln u. Preisliste. Proben u. Verkauf ab 5 Pfd.
i. Gärtnerwohn. u. 20 Pfd. an Sendung ins Haus.
v. Horries, Obdank Romona, r. d. Abtheilung.
Rothäpfel per Pfd. 4 Pf. Nerostr. 22.

W. Kraft's Milchkur-Anstalt,

unter Aufsicht des ärztlichen Vereins,

von heute ab:

Telefon No. 659.

Sonntag, 2. Oktober,
nehmen die beliebten

Winter-Concerte
der „Stadt Frankfurt“
ihren Anfang.

Es laßt hierzu ergebenst ein

Jean Dietz.

Schlangenbad.

Sonntag, den 2. Oktober, findet

Kirchweihfest

statt — Anfang 4 Uhr Nachmittags — wozu
freundlichst einlaßt

Carl Bremser,
Zum Saalbau.

Zur Erbacher Nachkirchweih

Sonntag, den 2. Oktober,

laßt freundlichst ein

Wilh. Gras,
Gasthaus zum Engel.

Restaurant Malepartus.

Heute Samstag von 6 Uhr ab:

Spanjan.

A. Weltner und P. Böttger.

Rest. „Johannisberg“, Langgasse

Sonntag, den 1. Oktober:

Mehelsuppe.

Freitag Abd., sowie Samstag Morg.:
Wellfleisch m. Kraut, Bratwurst u.
Schweinefleisch. Es laßt freund-
lichst ein

Jean Volk.

Gasthaus zum Mainzer Hof.

Rothstraße 34.

Heute Samstag: Mehelsuppe,
wozu freundlichst einlaßt

Philipp Theis.

Mehelsuppe,

wozu freundlichst einlaßt

Bruno Hofmann,
Karlstraße 8.

„Zum Löwenhof“,

Dohdheimerstr. 98.

Heute:

Mehelsuppe,

wozu freundlichst einlaßt

Wilhelm Feinauer.

„Zum Neuen Adler.“

Heute Mehelsuppe.

Morgens: Wellfleisch mit Kraut.

Es laßt freundlichst ein

Jacob Wüst, Weststraße 1.

Die Trauben von 1 Morgen 50 Mark
Weinberg zu verkaufen Langgasse 5.

Wien-Quitten und Tafelbirnen
zu verkaufen Geisbergstraße 5.

**Wagen-
u. Nervenkranken,**
auch solchen, welche an allgemeiner Schwäche leiden
gebe ich unentgeltlich ein bewährtes Mittel
bekannt. Keine Nebenwirkung, kein Bitter, kein Tee.

Joh. Holzapfel,
München, Zumbingerstraße 48, 1.

+ Hautkranke, +
trockene und nässende Pflaumen,
Lupus, Weingeistwunde, sowie
Syphilis, Gonorrhoea, Leiden
behandelt H. Langen, physikal. Heilanstalt,
Mainz, Schusterstr. 19,
tägl. v. 8-12 u. 2-8, Sonnt. 10-2.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Krausplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2193
Möblierte Zimmer 1. Etage.

**Badhaus
„Zum goldenen Ross“**
Goldgasse 7.
Thermalbäder à 60 Pf.

1 Dtsd. Badekarten 6 Mark.
garantirt reine Thermalbäder ohne Süßwasser-
kühlung.
Eigene starke Kesselbrunnenquelle im Hause.

Schwan

Dr. THOMPSON'S



SEIFEN-PULVER

**das beste
Waschmittel
der Welt**

**Zu haben
in
den meisten
Geschäften.**

F 76

**Robes et Confection.
Eleon. Krakenberger,**
Michelsberg 32,
gegenüber der Synagoge.

Anfertigung und Lieferung von
Damenkleidern nach Maß.

**Gallerien,
Portièren = Garnituren,
Rosetten u. s. w.**

empfehlen billigt
M. Offenstadt Nachf.,
Franz Truchon,
Telephon 3101. Reugasse 1.

Tischlampen
von 1.50 an,
Küchenlampen
zu 25, 30, 40, 50 Pf. usw.,
**Klavierlampen,
Leselampen**
in reicher Auswahl billigt.
Süd-Kaufhaus
Moritzstrasse 15.
Versch. Sorten Äpfel u. Birnen
Schwalbacherstraße 23.
Ob- und Lagerbirnen 5-6 Pf. zu haben
Bahnhofstraße 7.

Das beste bei diesem feuchten Wetter ist

Gutes Schuhwerk

Dies findet man in bester Qualität zu außer-
ordentlich billigen Preisen im

Schuhwarenhaus

O. Spielberg,

Marktstraße 23,
gegenüber dem „Hotel Gindern“.
Kinder-Stiefel v. Mk. 1.00 an bis Mk. 9.—
Hauschuhe für Damen, Herren und Kinder von
85 Pf. an bis zu den feinsten.

Mache besonders aufmerksam
auf die von meinen Kunden mit
Vorliebe getragene Special-
marke Mk. 10.50 und
Mk. 13.50 in allen feinen
Bedarfsorten, die ausprobierten,
bequemsten Stoffformen und
elegantesten Facons.



Plakate in Nachschrift

gleichmäßig und billig Weißbrotstraße 16, 2 L.



In Wiesbaden bei W. H. Schild,
Drogerie, Friedrichstraße 16, C. W. Poths,
Parfüm., Backe & Eckloay, Drogerie,
Dr. C. Oratz, Drogerie, Fritz Herastels,
Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 89, F. Alt-
staetter Wwe., Parfümerie, A. Molitor,
Friseur, Wellritzstrasse 29, Ludwig Lange,
Friseur, Taunusstrasse 22, Reinhold Güstel,
Drogerie, Apoth. Otto Siebert, Drogerie,
Marktstrasse 9. (J. 11780) F 5

Täglich: Süßer Apfelmörs
Platterstraße 2, Vereinshaus.

Empfehle:

Prima Kalbfleisch à Pfd. 66 bis 70 Pf.
ig. Hammelfleisch à Pfd. 50—70 Pf.
Peter Metzger, Bleichstraße 9.



Schwerste bayrische Gasebraten Stk. 4.—
" ig. Feldhühner " 1.50,
" bayr. jähr. Feldhühner " 0.90,
" französische Gänse " 3.—,
" Boullarden " 5.50,
" gemästete Gänse " 7.—,
" Fricasseehühner " 2.—,
" sowie

jungen Hirsch im Auschnitt
empfehlen

Emil Petri,

Kerolstraße 23. Telefon 2671.

Heute wieder Anfang

des Verkaufs der achten

Frankfurter Würstchen,

2 Stück 25 Pf.,

bei Abnahme von 10 Paar

2 Stück 23 Pf.,

täglich frisch eintreffend im 2678

Altstadt-Consum,

31 Reugasse 31.

la nur la Pferdefleisch

empfehlen

M. Drete,

18 Hochstraße 18.
Telephon 2612.

Rölnner Brod

immer frisch. Fr. Roseng. Kirchstraße 42a.

Biedert's

natürliches Rahmgemenge

unter Kontrolle des Erfinders.
Verkauf in Wiesbaden durch:
Molkerei Georg Fischer, Kirchstraße 30.

Hotel Fürstentum, Sonnenbergstraße 12a.
Feinstes Stratenfett Pfd. 60 Pf.

Zwetschen
10 Pfund 45 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Duck-

Geflügel all. Hagen, Brut-
eier, ämml. Futtergeräte,
fertige tragb. Geflügel-
häuser u. Preisbuch
gratis. Geflügelpart i. Auerbach, Dett. F 50

Diesen Samstag

erhält Jeder

bei Einkauf von 1 Pfund gebr.

Kaffee von Mk. 1.— an

Gratis

Ein Geschenk

Consum-Haus

2 Jahrstrasse 2

Ecke Karlstrasse.

Freiburger Brezeln p. Packet 16 Pf.

Hosang, Kirchstraße 42a.

Gepöckte Rothbraten per Pfund 6 Pf.
zu verkaufen Dohbrimerstraße 11, 1. St.

Verkäufe

Pension

wegenshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter
D. 331 an den Taubl.-Verlag.

Mineralwasser- Geschäft

mit guter Kundenschaft (Jahresumsatz 250 Dctol.)
nebst Vertretung eines eingeführten Brunnens
ist veränderungslos sofort mit Inventar zu
verkaufen. Offerten unter D. 330 an den
Taubl.-Verlag.

**Wegen Abreise ins Ausland zu
verkaufen erstklassige engl. Halb-
blutpferde:**

**1 Blau-Schimmel,
5-jährig,**

**1 dunkelbraun. Wallach
8-jährig, Größe 1,67,**

v. außerordentl. schönem Exterieur
und mit vorzüglichen Gängen, ein-
und zweispännig zu fahren.

Zu besichtigen Villa Lotos,
Eltsville, Wallufer Chaussee 7 a,
1-5 Uhr Nachmittags.

**Schöne Kammelschmiede und 4 Sessel, wie
neu, für 195 Mk. zu verkaufen (Anschaffungspreis
390 Mk.), ferner schöner Schreibtisch und Stühle
billig abgegeben**

Adolfstr. 1, Stb. rechts.

**Ein gut erhaltenes Sopha, fast neu, ist billig
zu verkaufen Kirchstraße 54, 4. r.**

**Schönes Kammelschmiede und 4 Sessel, wie
neu, für 195 Mk. zu verkaufen (Anschaffungspreis
390 Mk.), ferner schöner Schreibtisch und Stühle
billig abgegeben**

Adolfstr. 1, Stb. rechts.

**Schott. Schäferhund, tren u. wachsam, gelb
mit weiß. Halskette, billig zu verkaufen.**

W. Fahr. Dohheim, Rheinstraße 16.

**Ein junger Bocker, 7 Monate
alt, sehr schön gezeichnet, auch
eine 8 Jahre alte Bockerhündin, rehschwarz, gut-
mütiges Thier, zu verkaufen. Näh.
Restaurant „Geldig Geiß“, Mainz.**

Säfen zu verkaufen Wollstraße 56, B. r.

**Große Partie eleg. Damenkleider
billig zu verkaufen. A. Gürtelach, Reugasse 16.**

Winter-Anzug preiswerth abzugeben

**Ein fast neuer Militärmantel für Ein-
f. sehr preisw. zu verk. Weiskirchstr. 2, 1.**

Schluss 1. Oktober.

Freihandverkauf!

aller noch vorhandenen

Schuhwaren

findet statt im
Mainzer Schuhbazar, n. Stiehl, Gräbnerstr.

Gelegenheitskauf

in besseren Schuhwaren. Bog.-Galf, acht
Eckbreit, Halb- und Badleder, darunter prima
Dandarbeit, für Herren, Damen u. Kinder werden
billiger, wie auf jeder Verfertigung verkauft.
Reugasse 22, 1. St. r.

Ein gebr. Flügel, sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen Schwalbacherstraße 8.

**Gut geord. Möbel, m. Dandarbeit, w.
Erparnis d. hoh. Bodenmiete sehr bill. zu
verk.: vollst. Betten 40-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk.,
Kleiderchr. (m. Aufh.) 21-70 Mk., Spiegelchr.
80-90 Mk., Verticows (pol.) 34-70 Mk., Kom.
26-84 Mk., Küchenchränke 25-88 Mk., Sprung-
rahmen 20-24 Mk., Matratzen in Segras, Wolle,
Kopel, Afril u. Daor 10-60 Mk., Deckbetten 12 bis
80 Mk., Sophas, Divans und Ottomane 26 bis
75 Mk., Waschkommoden 21-80 Mk., Sopha- und
Ausgastische 15-25 Mk., Küchen- u. Zimmerliche
6-10 Mk., Stühle 8-8 Mk., Sopha- und Pfeiler-
piegel 4-40 Mk. u. s. w. Große Lagerräume.
Eigene Werkstätten. Frantstraße 19. Auf
Bund. Zahlungsanweisung.**

**Wegen Platzmangel u. Wohnungs-
Veränderung**

verkaufe ich versch. Möbel sehr billig, als: 4 sehr
schöne nussb.-pol. Betten, gewöhnliche Betten, ein
Spiegelchr., ein Taschenschrank, Sophas mit und
ohne Polsterfüße, 12 nussb.-Stühle mit hohen
Beinen, ein Mahag.-Büfett mit Stuhl u. Stühlen,
6 eich. Schranktüche, ein eich. Herrenschreibtisch,
1 Damenkleiderbügel, 1 Salonisch, 2 Sophaschische,
1 Klurtoilette, Pfeilerpiegel, Sopha- und Pfeiler-
spiegel, 1 Kaminetisch u.

Fräul. Bertha Gerhard, Märkerstr. 6, B.

Für Brautleute!

**Vollständ. Betten 45-150 Mk., Kleiderchränke,
1- und 2th., 23-70 Mk., Verticows 35-75 Mk.,
Küchenchränke 25-84 Mk., Sprungrahmen 20 bis
28 Mk., Matratzen, Deckbetten, Divans, Wasch-
kommoden 21-70 Mk., Sopha- und Ausgastische
20-58 Mk., Küchen- u. Zimmerliche 6-10 Mk.,
Stühle 8-7 Mk., Sopha- u. Pfeilerpiegel 4 bis
28 Mk., Trümaufspiegel, 290 cm hoch, von
42 Mk. an, Serviers, Kammelschmiede, Dand-
breiter billigst. W. H. Mayer, Möbelschreiner
und Lager, Marktstraße 22, 1. Stiege, gegenüber
der Schweinefleischerei Markt.**

Wismar-Ring 4.

im Laden, sind 2 kleine Betten, Kleiderchränke,
zwei pol. u. lach. Kammelschmiede, Verticows,
Küchenchränke, Trümaufspiegel, Waschkommoden u.
Nachtschränke, Sopha- u. kleine Spiegel, Anrichte,
Tische, Stühle, Regulatoruhr, Vorplatztoiletten,
Küchenbretter, Dampfmäße u. andere Möbel mehr
sehr billig zu verkaufen.

**Zwei schöne Betten, vollständig
u. nussb.-pol., zu verk. im Laden Wismar-Ring 4.**

**Sopha- und Kell für M. 50 zu verk. Friedrich-
straße 48, Schreinerwerkstatt.**

**Strohsacke v. 5 Mk. an in allen Größen
vorhanden Wismar-Ring 33.**

**Moderne Plüschgarnitur,
neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu
verkaufen Dranienstraße 10, 2. St.**

**Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
verkaufe den Rest meiner Polstermöbel zu herab-
gesetzten Preisen. Laden, 11 Meter tief (kann
abgeteilt werden), ist sofort oder bis 1. April
zu vermieten Saalstraße 16, Möbelsch.**

Ein gut erhaltenes Sopha, fast neu, ist billig
zu verkaufen Kirchstraße 54, 4. r.

Schönes Kammelschmiede und 4 Sessel, wie
neu, für 195 Mk. zu verkaufen (Anschaffungspreis
390 Mk.), ferner schöner Schreibtisch und Stühle
billig abgegeben

Adolfstr. 1, Stb. rechts.

**Ein gut erhaltenes Sopha, fast neu, ist billig
zu verkaufen Kirchstraße 54, 4. r.**

Schönes Kammelschmiede und 4 Sessel, wie
neu, für 195 Mk. zu verkaufen (Anschaffungspreis
390 Mk.), ferner schöner Schreibtisch und Stühle
billig abgegeben

Adolfstr. 1, Stb. rechts.

**Ein gut erhaltenes Sopha, fast neu, ist billig
zu verkaufen Kirchstraße 54, 4. r.**

Schönes Kammelschmiede und 4 Sessel, wie
neu, für 195 Mk. zu verkaufen (Anschaffungspreis
390 Mk.), ferner schöner Schreibtisch und Stühle
billig abgegeben

Adolfstr. 1, Stb. rechts.

**Ein gut erhaltenes Sopha, fast neu, ist billig
zu verkaufen Kirchstraße 54, 4. r.**

Schönes Kammelschmiede und 4 Sessel, wie
neu, für 195 Mk. zu verkaufen (Anschaffungspreis
390 Mk.), ferner schöner Schreibtisch und Stühle
billig abgegeben

Adolfstr. 1, Stb. rechts.

**Ein gut erhaltenes Sopha, fast neu, ist billig
zu verkaufen Kirchstraße 54, 4. r.**

Schönes Kammelschmiede und 4 Sessel, wie
neu, für 195 Mk. zu verkaufen (Anschaffungspreis
390 Mk.), ferner schöner Schreibtisch und Stühle
billig abgegeben

Adolfstr. 1, Stb. rechts.

Ein **Spiegel** mit **Trümmern** zu verkaufen **Poststraße 18, 1. r.**

Wirtschafts-Möbel auf den 1. Oktober zu verkaufen bei **Frau Alexi, Wwe., Kerkstraße 24.**

Eine **Röhmaschine**, neues System (Schwingschiff), **Kopf u. Räder**, **nebst** **u. rüch.**, **fast** **neu**, **bill.** zu **verf.** **Seelgasse 16, Kurzwaren.**

Gut **erhalt.** **Röhmaschine** **abreißbar** **preisw.** **sofort** zu **verf.** **Bücherstraße 6, Hinterb. 2 St. 1.**

Eine **gute Säulen-Maschine** und **große Werkstatte** zu **verf.** **Dogheimstraße 21, Schubl.**

Baden **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Baden **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Ein **Ausstellungs-Kran**, **1. St.**, **1. St.** **ge** **billig** zu **verf.** **Poststraße 18, 1. r.**

Coopers, **gut** **erhalt.**, **2. St.**, **4-seit.**, zu **verf.** **Poststraße 18, 1. r.**

Wagenfabrik J. Elfert, Frankfurt a. M., **27/29 Alteckstr.**, **Tel. 3048.**

Ein **gut** **erh.** **Wasserpumpen** **Werkzeug** zu **verf.** **Poststraße 18, 1. r.**

Frau Becker, Al. Burgstraße 2.

Neuer Patent-Federband, **Preis** **15 bis 20 Mk.**, **zu** **verf.** **Poststraße 18, 1. r.**

Kinders. **zu** **verf.** **Poststraße 18, 1. r.**

Ein **gut** **erhalt.** **Kinders.** **zu** **verf.** **Poststraße 18, 1. r.**

Weg. **weiss.** **Kinders.** **zu** **verf.** **Poststraße 18, 1. r.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

Wagen **mit** **Wasserhahn**, **Preis** **85 Mk.**, **so** **wie** **große** **Ausbeuge**, **u.** **8-seit.** **Wassers** **billig** zu **verf.** **Al. Burgstraße 1, Spielwarengesch.**

A. Geihals, Mehrgasse 25,

kaufte fortwährend von Herrschaften gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schürzen, Röcke, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl. Gold, Silber und Brill. zu d. höchsten Preisen. Auf Best. Lins Haus.

Gegen sehr gute sofortige Bezahlung kaufe ich alle Arten Möbel, Pianinos, Kassaschränke, Kunst- Gegenstände, ganze Nachlässe und Wohnungs-Einrichtungen.

Auch werden solide gearbeitete neue Möbel u. Polsterwaren g. gebraucht in Tausch genommen.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Telefon 2737.

Handfarruchen, leichtes, mit Federn. Röh. Schmalbaderstraße 2, Gerleben.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle. t. zu den höchsten Preisen. **Helarich Mann.** Schmalbaderstraße 29. Auf Wunsch l. phantast. l. Haus.

Ein gebrauchtes **Schwartengeländer**, 150 Meter lang, circa 1/20 Meter hoch, zu kaufen gel. **Röh. Schmalbaderstraße 101.**

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Gr. Herrschaftsvilla

in **Schulter** **Lage** **Wiesbaden**, mit vielen schönen **Bodengrundstücken**, ist sehr preiswürdig bei **mäßiger** **Anzahlung** zu verkaufen. Die **Villa** eignet sich auch für seine **Pension** oder für einen **ersten** **Wohnst.** Off. erbieten unter **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Immobilien

Neues **erbaut** **Stagenhaus** am **Ring**, sehr **rentabel**, zu **verf.** oder auch zu **verf.** **gegen** **ein** **gutes** **Grundst.** **Restant** **bei** **seiner** **Anzahlung.** **Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.**

Speculations-Object.

Herrsch. **Villa**, 10 **Zimmer**, **Gärtnerhaus** und **Stallgebäude**, **schöne** **Lage** am **Walde**, ca. 5 **Mrg.** **groß**, **fortunabel** **ganz** **für** **180,000** **Mk.** oder **geteilt** zu **verf.** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Immobilien

Ein **rentables** **Haus**, **Bülowstraße**, **passend** **für** **Schreiner**, **Schlosser** **und** **Länder**, auch **für** **jedes** **andere** **Geschäft**, **preiswert** zu **verf.**

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Niederhausen, am **Walde**, **1. Landhaus**, 6 **Räume**, **Gart.**, **neu**, **für** **17,000** **Mk.** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Mittelheim, **Station** **Ostlich**-**Winkel**, **neues** **Landhaus**, **Keller**, **Obstgarten**, **für** **11,000** **Mk.** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Coblenz, **nächster** **Nähe** **großes**, **fast** **neues** **Haus**, **umgeben** **von** **23** **Morgen** **Obstgarten**, **11** **Wasserkr.**, **billig** zu **verf.**

Fink, Adolfsstr. 10.

Gegenüber **Bahnhof** **Hohenheim** **frühere** **Mühle**, **gute** **Wasserkr.**, **für** **4,000** **Mk.** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Großes Baugrundstück

Dogheimstraße 28, **unterhalb** **Börsenstraße**, **mit** **Baugenehmigung**, **ca.** **56** **Ruthen** **groß**, zu **verf.** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Landhaus-Baupläne

landschaftlich **schöne** **Lage**, **am** **Walde**, **neben** **Eigenheim**, **ab** **200** **Mk.** **per** **Arbe.**, **an** **fertiger** **Str.** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wohnst. **rentable** **Freuden-Pension** in **nur** **guter** **Lage** zu **pachten** oder **bei** **40,000** **Mk.** **Anzahlung** zu **kaufen** **ge** **billig** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Haus **ge** **billig** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Billabau **ge** **billig** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder **zur** **1.** **u.** **2. Stelle** **und** **später** zu **billigster** **Anzahlung** zu **verf.** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

350,000 Mk. Privatkapital **find** **ge** **billig** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Auszuweisen auf 2. Hypoth.

find **240,000** **Mk.**, **die** **auch** **geteilt** **in** **kleinen** **Beträgen** **abgegeben** **werden**. **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

50-60,000 Mk. **auszuweisen**. **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Großes Kapital

ist **auf** **1. Hypothek** **in** **Beträgen** **von** **20,000** **bis** **200,000** **Mk.** **und** **höher** **per** **Arbe.** **oder** **für** **später** **auszuweisen**. **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Gabe **Mk.** **11,000** **erste** **Hypothek** **(auch** **auf** **Land)** **auszuweisen**. **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Frau A. Clouth, Wörthstraße 27.

Capitalien zu leihen gesucht.

Auf 1. Hypoth. gesucht

werden **per** **1. Januar** **1905** **ein** **Kapital** **von** **42,000** **Mk.** **auf** **Grund** **in** **guter** **Lage** **der** **Stadt**. **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

40,000 Mk. gesucht

auf **prima** **2. Hypothek** **per** **1. Januar**. **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

25,000 Mark

auf **zweite** **Stelle** **auf** **Boden** **und** **Geschäftshaus** **in** **guter** **Lage** **per** **1. Januar** **1905** **zu** **verf.** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Auf prima 2. Hypothek

werden **20.** **und** **30,000** **Mk.** **zu** **leihen** **ge** **billig** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

5000 Mark **ge** **billig** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

5000 Mk. **gegen** **Sicherheit** **und** **6%** **ge** **billig** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Gegen 6% Zinsen

werden **400** **Mk.** **gegen** **Sicherheit** **und** **gute** **Schra** **ge** **billig** **Off.** **erbieten** **unter** **W. 318** an den **Tagbl.-Verlag.**

Verchiedenes

Praxis wieder aufgenommen.

Dr. med.

Ernst Wilhelmy

Telefonruf 728. Dambachthal 12.

Verreise bis Ende Oktober.

Hausbesitzer

empfehlen es sich, ihre z. Januar u. April 05
frei werdenden Wohnungen alsbald anzumieten.
Wohnungsmittel-Bureau
Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. Telefon 708.

Hübsch gelegene Villa

mit Garten, von 12-15 Zimmern, möglichst am
Walde gelegen, welche sich zum Vertriebe eines
kleinen Badesanatoriums eignen, event. möbliert
(nicht Bedingung), zu mieten gesucht. Offerten
an P. W. 4334 an den Tagbl.-Verlag.

Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Eine Wohnung

von drei Zimmern u. Küche, sowie 1 großes oder
2 kl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs gef. Off.
unter P. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Zimmer für Bureauzwecke

zum 15. Oktober zu mieten gesucht. Off.
unter N. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame sucht in der Nähe des Kur-
hauses 2-3 leere Zimmer bei anständigen Leuten
oder in einer Pension. Off. erbeten unter G. 331
an den Tagbl.-Verlag.

In der Kurloge werden zwei gut möblierte
Zimmer in gutem ruhigen Hause mit guter Heiz-
einrichtung, event. Pension, für eine Dame gesucht.
Offerten unter M. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Pachtgrundstück für Gärtnerei
unter M. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

An einen tüchtigen Wirt ist ein bef.
zu verpachten, event. mit Haus zu verkaufen.
Offerten unter Z. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension

Gesucht in hochgebildeter deutscher Familie
für zwei junge Damen für längeren Aufenthalt. Offerten
unter P. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Melitta, Elisabethenstr. 11,
bedagl. möbl. Jim. mit u. ohne Pension, sowie ab-
geschlossene Etagen f. d. Winter preisw. zu verm.
Ein schön möbl. Zweifelh.-Zimm. mit
1. Ott. preisw. zu verm. (Ordnung Reinlichkeit,
aufmerks. Bedien.) Moritzstraße 41, 2.

Villa Svea,

Nerothal 23.

elegant möbliert, ist ganz oder etagenweise zu
vermieten, mit oder ohne Pension.

Reugasse 2, 2. St. Friedrichstraße, freundl.
Zimmer mit guter Pension zu verm.

Nicolastr. 22, 2. St. möbl. Jim. Sonnen-
zimmer, sehr, möbl. Preise.

Naunthalerstraße 6, 2. St., sehr möbl.
Zimmer, ganz separat, zum 1. Oktober zu verm.

Elegant möblierte Zimmer mit u. ohne Pension
zu vermieten Rheinstraße 15, 2. St.

Schüler,

welche die höheren Lehranstalten besuchen wollen,
finden gute Aufnahme in gebildeter Familie.
Familienleben. Beste Referenzen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Unterricht**Adem. geb. Lehrer,**

Dr. phil., der ausgezeichnete Erfolge aufweisen kann,
erhält Unterricht für lat. u. griech. Klassen. Off.
Offerten unter E. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Französl. Convers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt.
Offerten unter F. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Institutrice Parisienne donne leçons
de gram. et conversation Tannuassstraße 31.

Leçons de Français.

Une demoiselle française et institutrice habitant
Wiesbaden avec sa famille désirerait donner
des leçons de français. S'adresser Wilhelm-
straße 22, I. étage.

Dame sucht franz. Conversations-
unterricht. Offerten nebst Preisangabe unter
G. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erhebt spanischen Unterricht? Off.
unter H. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Malschule.

Hans Völkner.

Unterricht im Zeichnen, Malen u. Stillschreiben
von 15. Okt. bis 1. Juni. Anzeig. Matzger-
straße 34, von 12-1 Uhr

Pädagogium Wiesbaden

mit kleinem Pensionat, gegr. 1890,
bereitet in kleinen Gymn.- u. Real-Klassen
von Sexta bis Prima für alle Schul-
prüfungen sicher und gründlich vor.
Einjähr.-Freiw., Priman.- und
Abiturienten-Examen. Täglich Arbeits-
stunden u. Aufsicht.

Die kleinen Kl. eignen sich bes. für
schwächl., zurückgebl. u. leicht verzerrt. oder
solche Schüler, die bes. Aufsicht bedürfen.

Jahres-Frequenz: 52 Schüler. —
Prüfungsergebnisse (1903/04): 2 Abiturienten:
1 Oberprim., 3 Unterprim., 4 Einjähr., 2 Unter-
sec. u. m. für untere Kl.

Das Schulgeld ist sehr mässig.

Anmeldungen täglich von 11^{1/2} bis
12^{1/2} Uhr (außer Sonntags).

Die Prüfung zum Einj.-
Freiw. Ex. vor der Königl.
Kommission ist einfacher
und kürzer, nicht schwerer,
als an der Anstalt selbst.

Verloren Gefunden

Gef. Bahnabonnements, a. d. Namen
C. Daubenspeck lauter, verloren. Gegen
Belohnung abgegeben Bachmayerstraße 2.

Verloren Donnerstag Nachmitt.
im Kaiser-Friedr.-Ring v. Ring-
straße bis Röhreimerstraße (Mittelweg) eine graue
leberne Kihängetafel. Gegen Belohnung ab-
zugeben Kaiser-Friedr.-Ring 21, Portiere.

Donnerstag Nachmittags wurde ein
schwarzer Lederbeutel m. Schnalle verloren.
Gegen Belohnung abzug. Reugasse 26, 1.

10 Mr. Belohnung. Goldenes
Pincen mit Ketten ver-
loren. Abzugeben bei Frau Büttgen, Giesberg-
straße, Kleiders Hotel.

Eine Bogenpfeife von Blech bis zum
Leberberg verloren. Abzugeben bei
Hahn, Fr. Mack, Kirchstraße.

Entlaufen For-Terrier,
weiß, schwarz u. brauner Kopf, auf Rücken runder
schwarzer Fleck, ohne Halsband. Abzugeben gegen
Belohnung Rheinstraße 88, 2. Vor Anlauf wird
gewarnt.

Arbeitsmarkt

Der

Arbeitsmarkt

des Wiesbadener Tagblatts gelangt
vom 1. Oktober cr. ab

um 6 Uhr abends

zur Ausgabe; das Stück zu 5 Pfennig.

Die bisherige freie Einsichtnahme
des Arbeitsmarkts in unseren Schalter-
Räumen abends, wird dagegen vom
1. Oktober cr. ab aufgehoben.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Weibliche Personen, die Stellung

Gouvernante (Französin oder Deutsche, die
französisch gut versteht) zu einem Kinde von
9 Jahren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kl
Man sucht eine geschickte Kinderpflegerin für
zwei Mädchen von sechs und fünf Jahren nach
Warschau (Rußland). An kommen
Villa Melitta, Elisabethenstr. 11,
Zimmer 2.

E. Fräulein od. jung. Mann mit einigen engl.
Sprachkenntnissen wird für leichtere schriftliche
Arbeiten und zur Hilfe beim Verkauf von e.
bief. Buchhandlung gesucht. Off. m. Angabe
der Gehaltsansprüche unter L. 329 an den
Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige gewandte Verkäuferin
für Metzgerei sofort gesucht Friedrichstraße 29.
Tüchtige Verkäuferin für sofort
gesucht.
Aug. Nordhauer, Nerothal 23.

Tüchtige Verkäuferin
für Manufakturwarenverlei sofort gef. Off.
mit Gehaltsanpr. u. G. 330 a. d. Tagbl.-Verl.
Zwei Bediensteten für Herren-Garderobe. Zu
erfragen bei Herrn Conrad Tsch, Marktstr. 10.

Ein Mädchen, welches Lust hat, sich im Verkauf
in einer Metzgerei auszubilden, sofort gesucht.
Näh. Verberstraße 15, im Laden.

Tailenarbeiterinnen

und Zuarbeiterinnen

gesucht. D. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Gute Tailen- u. Aermel-Arbeiterinnen

für dauernd gesucht 9 Tannuassstraße 9,
2. St. rechts.

Zuarbeiterinnen für Damen-Confection gesucht

Kirchgasse 29, 2. St.

Zuarbeiterinnen f. Tailen gef. Frankenstr. 1, 2. l.

Lehrmädchen für Damen-Confection gesucht

Rheinstraße 26, 2. St. rechts.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht

Rebergasse 43 bei Boh.

Näherin, eine tüchtige, gesucht. Kost

u. Logis im Hause. Näh.

Norm. n. 8-10 Uhr Wilhelmstr. 54, Hotelbureau.

Tüchtige Näherinnen auf Kleider

gesucht Hahnstraße 16, 2. Tr.

Stellennachweis, 20, 1

(beim Sedanplatz).

Sucht sofort: Köchinnen, Allein- und Haus-

mädchen, einfache Mädchen vom Lande für nur

gute Stellen. D. Geiser, Stellenverm.

Suche fünf Köchinnen, zwanzig Haus-, Küchen- und

Alleinmädchen. Frau Marie Pary, Stellenverm.,
Langeasse 13.

Suche

Hotelfrauen, Köchinnen für Hotels,
Pensionen, Restaurants und Geschäftslokale,
Kaffee- u. Weinstuben, Kinderpflegerinnen, Kinder-
gärtnerinnen, Kinderfräulein, angehende Jungfern,
bessere Stubenmädchen, über zwanzig Hausmädchen,
Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, Bäcker-
fräulein, Servierfräulein, Verkäuferinnen für
Schweinefleischereien, über fünfzigwöchige Allein-
mädchen für kleine Familien, Fräulein zur Stille,
Kochfräulein, Verdmädchen, Köchinnenmädchen,
30-35 Mr. mit, und ein einfaches Buegel-
mädchen für Hotel.

Internationales
Central-Placirungs-Bureau
Wallrabenstein,
Telefon 2555,
Langeasse 24, 1,
vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag,
Erstes Bureau am Platz

für sämtliche Hotel- und Geschäfts-

Personal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann, eventuell auch unabhängige

Person, zur selbstständigen Führung der Küche

gesucht Friedrichstraße 29, Metzgerei.

Gesucht zur Führung einer kleinen Haushaltung

ein älteres sauberes Mädchen. Näheres

im Tagbl.-Verlag.

Kh. Einf. Hausmädchen od. Köchin u. ang. Jungfer u.

ausw. gef. m. g. Zgn., evtl. auch selbstst. a. Koch.

u. Hausarb. Abends, letztere m. km. u. Beih. f.

zu m. m. 9-11 u. m. 8-5. Verberstraße 14.

Gesucht zur selbstständigen Führung des Haus-

halts bei älterem Herrn solches älteres

Mädchen, welches jede Hausarbeit übernimmt

u. bürgerlich kochen kann. Vorsatzstellen Schlichter-

straße 10, 2. St. Vormitt. bis 11 Uhr od. Abends

Ein tüchtiges braves Mädchen für kleinen besseren

Haushalt gesucht. R. Röhreimerstr. 14, Kochp.

Alleinstehende ältere Dame sucht bei hohem Lohn

zum 1. Oktober tücht. Alleinmädchen, selbstständ.

im Kochen u. allen Arbeiten. Adolfsallee 10, 2.

Ein braves fleißiges Mädchen

gesucht Kirchstraße 27, 1.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht

Friedrichstraße 29.

Ein junges einfaches Hausmädchen gesucht.

D. Cron Söhne, Reugasse 11.

Ein jüngeres tüchtiges Mädchen

gesucht Adolfsstraße 6, 1. St.

Tüchtiges Mädchen gef. Helenestraße 22, Part.

Gesucht ein Alleinmädchen, welches die Küche u.

Haushalt versteht, zu kinderlosem Ehepaar.

Näh. Friedrichstr. 40, 2. St. l. Gde Kirchstraße.

Ein ordentliches einfaches Mädchen wird gesucht

Moritzstraße 9, Dureid. Part.

Tüchtiges Mädchen gesucht per gleich

Riederwaldstr. 7.

Junges Mädchen gesucht Verberstraße 22, Laden.

gesucht per 1. Okt.

Ein einfaches Mädchen gesucht.

Städtisches Krankenhaus.

Ordentl. fleißiges Mädchen

zum 5. Okt. gesucht Bismarckring 20, 2.

Gesundes ehrliches junges Alleinmädchen

von kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Offerten

unter H. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges**Alleinmädchen**

m. guten Zeugn., welches bürgerlich kocht,
gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden
Kirchgasse 29, 2. St.

Tücht. Alleinmädchen, gesucht Langeasse 31, 1.

Gesucht

für gleich ein solides Mädchen, das selbstständig
sein bürgerlich kochen kann, Adolfsallee 34.
Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit
gesucht Rühlensplatz 8, 2. St. l.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit für gleich
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Villa Montana, Gießelstraße 17a.

Gesucht ein kräftiges junges Mädchen

zu einer leidenden Dame gegen guten Lohn.

Zu melden Bad Nerothal 15.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Karl-

straße 80, Part. links.

Für sofort einfaches fleißiges Mädchen f. Küch-

und Hausarbeit gesucht Verberstraße 5.

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort

gesucht Verberstraße 15, im Laden.

Ein Mädchen, welches kochen kann, nach

auswärts gesucht Verberstraße 23, 2. St.

Einfaches Mädchen in kl. Haushalt gesucht

Goethestraße 17, 1.

Fleißiges braves Alleinmädchen

gesucht Verberstraße 27, 2.

Alleinmädchen zu zwei Personen gesucht. Hoher

Lohn. Adolfsstraße 87, 2.

Alleinmädchen gesucht Verberstraße 32.

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen findet

Stelluna Wallmühlstraße 11.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann

und gute Zeugnisse besitzt, Lohn 25 Mr., wird

gesucht Wallmühlstraße 11.

Einfaches tüchtiges Mädchen gesucht

Verberstraße 5.

Junges Mädchen zu zwei Personen gesucht.

Nahmann, Verberstraße 7, 2.

Fleißiges Mädchen vom Lande sof.

gesucht Gießelstraße 15.

Jüdisches Mädchen, das gut kocht für Herrn

sofort gesucht. Abdr. im Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen aus besserer Familie,

in Haus- und Handarbeiten bewand.,

zu ein. Dame gef. Anm. Karlstr. 17, 2. l.

Ein braves Alleinmädchen

in kleinen Haushalt sofort gesucht. Näh.

Reiflingstraße 26.

Stellennachweis „Bienenkorb“

jetzt Mauergasse 8, 1. Annie Carne, Stellend.

Sucht mehr Alleinmädchen, feind. Köch. u. Hausarb.

mehr. Alleinmädchen, bef. Hausm. u. Küch. u. bier.

Ein munteres Fräulein mit schöner

Figur kann in seinem Restaurant

bei Familienanschluss zur Stille und Bedienung

der Gäste dauernde lohnende und angenehme

Stelle sofort erhalten. Offerten unter V. 330

an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für Küche und Hausarbeit

gesucht Verberstraße 30.

Jüngeres Aidermädchen zu zwei Kindern

(eines Hausarbeit) gesucht Friedrichstr. 21, 2.

Ein kräftiges Hausmädchen sofort gesucht

Bahnhofstraße 22, Laden.

Ein junges Mädchen zu zwei kinderlosen Leuten

gesucht Sedanstraße 18, 2. l.

Braves fleiß. Mädchen gef. Bismarckstraße 6, 2. St.

Bäckerin gesucht Sedanstraße 7, 2. l.

Tüchtige Wäschefrau dauernd gesucht Walramstr. 2.

für 1 Stunde täglich gesucht.

Nur Solche mit Empfehlung

melben bei Müller, Tannuassstraße 4, 1.

Tücht. Monatsmädchen gef. Adolfsstr. 6, 1.

Ein ordentliches Monatsmädchen für Auswärtige

gesucht. Ludwig Hof, Verberstraße 18.

Monatsfrau auf gleich gesucht Verberstr. 16, 2.

Monatsfrau o. Mädchen gef. Verberstr. 21, 2. l.

Eine unabhängige Monatsfrau wird gesucht

Verberstraße 11, Part.

Gesucht zum 1. Oktober eine saubere Monatsfrau

oder Mädchen von 8-10 Uhr Adolfsstr.

Fortsetzung der Hotel-Inventar-Versteigerung

im
Hotel Nonnenhof zu Wiesbaden,
39/41 Kirchgasse 39/41,

heute Samstag, den 1. Oktober cr.,

Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend.

Zum Ausgebot kommt das Rest-Mobiliar aus den Restaurations-
sälen, als:

gr. 4-eckige u. runde Birtstische, Rohrstühle, Büffets, gr. Saalspiegel, Uhren,
Gartenmöbel, Glas, Porzellan, kupfernes Kochgeschirr, 2 Rollschuhwände,
Küchen-Einrichtung, Bureau-Einrichtung, Beleuchtungskörper für Gas und
Elektrisch, Keller-Mensilien, fobann:

ca. 6000 Flaschen Weiß- und Rothweine,
Champagner, Vigneure 2c. 2c.

Die Weine kommen präcis 11 Uhr zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Technikum in Aschaffenburg

(Königreich Bayern)
für Maschinenbau, Electrotechnik, Hoch- Tiefbau.
Prosp. kostenlos. Neuaufnahmen bei Semesterbeginn:
15. April u. 5. Nov. F 70

Wirthschafts-Übernahme und -Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem
Heutigen das Restaurant

„Zum stumpfen Thor“,

Schwalbacherstraße 49,

von Herrn Schreiner käuflich übernommen habe. Ich bitte, das demselben entgegengebrachte Vertrauen
auch auf mich übertragen zu wollen, und werde ich bestrebt sein, meinen werten Gästen die aufmerksamste
Bedienung angedeihen zu lassen. Es kommen zum Ausichant helles und dunkles Bier, prima
Weine, sowie selbstgekelleten Apfelwein. Mittagessen zu 50 und 70 Pf., sowie reichhaltige
Brühstückkarte. Stallung für 10 Pferde vorhanden.
Um recht gemigten Zuspruch bitte!

Hochachtungsvoll

Christian Pauly,

leitender Rest. „Zum Himmel“.

Fertige Wäsche.

Damen-Hemden, guter Madapol., per St. 85 Pf.
Damen-Hemden, besser garniert, St. 1.40, 1.60.
Damen-Hemden m. handgest. Paffe, St. 1.75, 2.25.
Damen-Hemden mit Feston St. 1.75, 1.90.
Damen-Beinkleider St. 1.00, 1.30, 1.50.
Damen-Beinkleider, Anie-Fagon, St. 1.75, 2.00.
Damen-Regligée-Jaden, St. 1.25, 1.50, 2.00.
Mädchen-Hemden, Brustschluß, St. 45, 50 Pf.
Mädchen-Hemden, Achselschluß, St. 50, 60 Pf.
Mädchen-Beinkleider St. 45, 50, 60, 70 Pf.
Herren-Nachthemden St. 1.80, 2.00, 2.25.
Herren-Oberhemden, nur prima Arbeit und gute Stoffe,
St. 2.90, 3.25, 3.75.
Herren-Umlegefragen St. 15, 25, 30 Pf.
Herren-Stehfragen, Leinen, St. 25, 35 Pf.
Herren-Manschetten Paar 35, 50, 55 Pf.

2339

Garantie der Haltbarkeit für jedes Stück.

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Hellmundstraße 43.

Große Damen-Confections-Versteigerung!

Montag, den 3., und Dienstag, den 4. Oktober 1904, Vormittags
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags des
Herrn nachstehend verzeichnete ungebrauchte Damen-Confection

23 Kirchgasse 23,

Gasthaus 3 Kronen,

wie folgt:

- 1 Posten Costüme in allen Farben und Größen,
- 1 Posten Damen-Jaquetté (Herbst und Winter) in allen
Farben und Größen,
- 1 Posten Costüme-Röcke in verschiedenen Farben,
- 1 Posten Blousen in verschiedenen Farben,
- 1 Posten Unterröcke (Alpaca, Jupon- und Moirétuch),
- 1 Posten Morgenröcke und Matinées,
- 1 Posten Kinder-Jaquetté und -Kleidchen in allen Farben
(Herbst und Winter),
- 1 Posten Damen-Kleider in Waschstoff und Wolle, sowie
Costüme u. A. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämtliche Sachen sind modern. Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Heinrich Brinitzer,

Schwalbacherstraße 51.

Auctionator und Taxator,

Leibrenten

und

Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preussischen Renten-
Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Öffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapital-

versicherung für Aussteuer, Studium, Militärdienst.

Bei Ausschließung der Rentenscheinabgabe portofreie Renten-

übersendung ohne Lebenszeugnis.

Prospekte kostenfrei. Strongato Verschwiegenheit

Vertreter: H. von Ehrenberg in Coblenz, Kurfürstenstr. 49. F 47

Feller & Gecks in Wiesbaden, Langgasse 49.

Gezwungen

durch die große Ausdehnung meines Lagers, nehme ich Anfang
Oktober eine bauliche Veränderung meiner Geschäfts-Räume

Ellenbogengasse 2 vor.

Um vorher etwas zu räumen, habe ich verschiedene Posten
Wäsche, Gardinen, Steppdecken, Betten, Bettfedern,
Unter-Jaden, Unter-Hosen, Normal-Hemden und
Manufaktur-Waren zusammengestellt, die ich

bedeutend unter Preis

verkaufen werde.

Es bietet sich somit für Jedermann eine hervorragend
günstige Gelegenheit, seinen Winterbedarf einzukaufen. 2751

Sächsisches Waren-Lager,

M. Singer,

Ellenbogengasse 2.



F 44

Alban's Künstler-Trio.

Vom 1. Oktober: Täglich Concert

Taunusstrasse
27.

Eintritt frei.

Zum Sprudel,

(söther Metropole-Hotel, Wilhelmstrasse).

Taunusstrasse
27.

Eintritt frei.

Warenhaus Julius Bormass.



Die Eröffnung

meines neuen Geschäftshauses findet am

Samstag, den 1. Oktober, nachm. 6 Uhr,

statt.

— Einteilung der Verkaufsräume. —

Parterre: Futterstoffe und Kurzwaren, Spitzen und Besätze, Korsetts, Trikotagen, Herren - Artikel, Schirme, Strumpfwaren, Handschuhe, Schürzen, Damen-Moden, Goldwaren und Bijouterie, Lederwaren, Parfümerie, Papierwaren, Konfitüren.

I. Etage: Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren, Damen- und Kinder-Konfektion, Putz, Seidenband, Wäsche, Tapiserie, Woll- u. Pelzwaren, Betten u. Bettfedern.

II. Etage: Teppiche, Tischdecken, Gardinen- und Möbelstoffe, Linoleum, Schuhwaren, Galanterie- und Luxuswaren, Holzwaren, Lederwaren, Korbwaren, Spielwaren.

III. Etage: Lebensmittel, Glas, Porzellan, Emaille und Haushaltungs-Artikel.

Übersichtliche Ausstellung an allen Abteilungen. — Verkauf zu denkbar billigsten Preisen!

Elektrische Aufzüge nach
allen Etagen.

Besichtigung
ohne Kaufzwang
gern gestattet.

Erfrischungsraum in der
II. Etage.